



Bericht des Vorsitzenden

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Zeiten von Veränderungen sind immer Zeiten von Grundsatzdiskussionen. Dies war natürlich auch in dem Prozess zur Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung der Fall. Hierbei zeigt sich, dass wir eine „komische Verwaltung“ sind. Was bedeutet das? Die Landwirtschaftsverwaltung ist auf der einen Seite eine klassische Verwaltung, auf der anderen Seite eine Schulverwaltung. Dieser Umstand hat durchaus seine Schattenseiten. Der Schulbetrieb wird (größtenteils) durch die QE4 bestritten. Somit sind die Funktionsstellen in der klassischen Landwirtschaftsverwaltung oftmals vorgegeben. Begründet wird diese Kombination mit der Einheit von Bildung und Beratung. Leider jagen wir dabei einer Mär hinterher. In vielen Bereichen wollen oder können wir die Nachfrage der Landwirte bei der Beratung nicht mehr bedienen (siehe Schwaben-Bericht VLTD-Nachrichten Nr. 1/Juli 2021). Auch die von Landwirtschaftsministerin Michaela Kaniber angesetzte Junglandwirte Kommission stellte fest, eine Konzentration der Schulstandorte und eine Spezialisierung der Lerninhalte ist überfällig. Wir können immer wieder auf diesen Missstand hinweisen, werden allerdings warten müssen, bis die Einsicht sich durchgesetzt hat. Dieser Spagat zwischen Bildung und Beratung ist in der jetzigen Form nicht mehr möglich.

VLTD-Landesversammlung

Die VLTD-Landesversammlung fand am Donnerstag, 7. Oktober 2021 in Ingolstadt statt. Der neue Präsident der LfL, Stephan Sedlmayer und der Personalreferent Thomas Höckmeier überbrachten den Teilnehmern interessante Informationen.



Sabine Biberger überreicht Stephan Sedlmayer eine kleine Aufmerksamkeit.

Personalratswahlen 2021

Die ersten Monate in den Personalratsgremien Bezirks- und Hauptpersonalrat zeigen eine große Aufbruchstimmung. In beiden Gremien herrscht eine ausgezeichnete Atmosphäre und es wird zielgerichtet gearbeitet. Auch erste Erfolge bei der Dotierung von Arbeitnehmern und bei der Stellenausschreibung konnten erzielt werden.



Herbert Hecht bedankt sich bei dem scheidenden Abteilungsleiter Personal der FüAk Wolfgang Angermüller für die vertrauensvolle Zusammenarbeit.

Langjährige Personalratsarbeit für den VLTD

Einer der wichtigsten Bestandteile der Verbandsarbeit ist die Personalratsarbeit. Deshalb war es mir eine große Ehre den Kolleginnen an der Landesversammlung für Ihre jahrzehntelange Arbeit in den verschiedenen Personalratsgremien zu danken.



v. l. n. r.: Anna-Elisabeth Hager (AELF Pfarrkirchen), Marie-Luise Raffalt (AELF Kaufbeuren) und Christine Bender (AELF Kitzingen)

Wahlen im VLTD 2022

Die Wahlen in den Bezirksverbänden des VLTD sowie die Wahlen zum Landesvorstand bei der nächsten Hauptversammlung werfen ihre Schatten voraus. Die vielen Erfolge des VLTD in den letzten Jahren zeigen: Das Engagement für den Verband lohnt sich! Lassen Sie sich überzeugen, in den Verbandsgruppen mitzuarbeiten.

Liebe Kolleginnen und Kollegen, dieses Weihnachtsfest können wir wieder im Kreise unserer Lieben feiern. Ich glaube, das haben viele von uns letztes Jahr vermisst. Deshalb: Enjoy it! Frohe Weihnachten!

Herbert Hecht
Vorsitzender



Bericht des stellv. Vorsitzenden

Liebe Kolleginnen, liebe Kollegen!

Beurteilungen

Nach meinem Eindruck ist in der Beurteilungsrunde 2021 mehr Ärger aufgetreten als in den Runden zuvor. Zumindest wurde ich häufiger angesprochen. Natürlich kann ich als Außenstehender nicht abschätzen, ob ein Beurteilungsergebnis angemessen ist. Dennoch haben die geschilderten Sachverhalte dazu geführt, dass ich in einigen Fällen zumindest deutliche Zweifel hege. Problematisch erscheinen mir vor allem drei Punkte:

1. Frisch eingesetzte Beurteiler sind offensichtlich noch nicht mit den Regeln und vor allem den Kniffen und Feinheiten des Beurteilungssystems vertraut. Aus meiner Sicht sollten neue Führungskräfte deutlich besser geschult werden.
2. Einige Beurteiler setzen sich für ihre Mitarbeiter ein, damit diese sich bestmöglich entwickeln können. Andere dagegen vermitteln den Eindruck, als ob sie Prämien für möglichst schlechte Beurteilungen bekommen würden.
3. Vielen Kolleginnen und Kollegen wird in der täglichen Zusammenarbeit und in Mitarbeitergesprächen erklärt, dass sie hervorragende Arbeit leisten. Umso größer ist die Verunsicherung und Enttäuschung, wenn das Beurteilungsergebnis diese Leistung nicht widerspiegelt. Fehlt den Vorgesetzten der Mut, um Leistungsdefizite ehrlich anzusprechen und so die Chance zu einer positiven Entwicklung zu eröffnen? Oder fehlt diesen Vorgesetzten die Durchsetzungskraft und dies führt dazu, dass ihre Mitarbeiter trotz guter Leistung schlechter beurteilt werden als Kolleginnen oder Kollegen mit durchsetzungsstärkeren Vorgesetzten?

Ämterneuorganisation

Bis jetzt bin ich von den Vorteilen der Ämterneuorganisation nicht überzeugt. Hoffentlich handelt es sich vor allem um Startschwierigkeiten und nicht um strukturelle Schwächen der Neuausrichtung. Theoretisch müsste es Vorteile bringen, wenn durch die Zusammenlegung größere Sachgebiete entstehen und z. B. Vertretungsregelungen möglich sind. Praktisch kämpfen wir allerdings noch mit den neun(!) Standorten bei uns am Amt. Auch durch die Coronabeschränkungen ist das Zusammenwachsen der neuen Strukturen erschwert. Wie viele Kolleginnen und Kollegen bedauere auch ich das oftmals verlorene Fachwissen der Fachzentren. Hoffentlich gibt es pragmatische Lösungen, um dieses Fachwissen auch in den neuen Strukturen weiterhin nutzen zu können. In unserer zunehmend komplexen Welt ist ein grober Kompass wichtig, um sich zurecht zu finden. Aber auch das effi-

ziente Nutzen von Spezialwissen ist für einen erfolgreichen (Lebens-)Weg unabdingbar. Vielleicht gelingt es, die an der LfL generierten Erkenntnisse noch besser in die Landwirtschaft zu transferieren.

Ich bedauere es sehr, dass für aus meiner Sicht wichtige Aufgaben durch die notwendigen Priorisierungen (zu) wenig Zeit bleibt. Beispielsweise fühle ich mich als ENV (Ernährungsnotfallvorsorge)-Beauftragter durch die wenigen Schulungen nicht ausreichend gewappnet, um im Krisenfall die Nahrungsmittelversorgung der Bevölkerung in „meinem“ Landkreis sicherzustellen. Auch bei meiner neuen Dienstaufgabe „Wildlebensraumberatung“ reicht es vielleicht für ein paar Leuchtturmprojekte, nicht jedoch, für eine intensive Beratung aller Landwirte im Dienstgebiet zur Stärkung der Biodiversität. Es bleibt dabei: **Entweder brauchen wir deutlich mehr Stellen an den Ämtern für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten oder einen echten Bürokratie- und Aufgabenabbau!**

Die Landwirtschaft in die Mitte der Gesellschaft rücken

Mir kommt es so vor, als ob sich die Gesellschaft und die Landwirtschaft jeweils in Schützengräben eingebuddelt haben. Die Politik schiebt jetzt die Landwirtschaftsverwaltung vor, um die Landwirtschaft aus den Gräben herauszuholen und über das freie Feld zur Gesellschaft zu bringen. Das wird nicht funktionieren, solange die Landwirtschaft nicht zur vollständigen Kapitulation bereit ist. Aus meiner Sicht sollten beide Seiten die Schützengräben verlassen und aufeinander zugehen. Wenn wir nicht ins Mittelalter zurückwollen, werden wir unsere Probleme vor allem mit mehr Technik und intelligenter Wissensanwendung lösen müssen. Bei der vif-Landesversammlung Ende Oktober wurde der Landwirtschaft eine goldene Zukunft prognostiziert und eine Fusion zwischen konventioneller und ökologischer Landwirtschaft zur Hybridlandwirtschaft gefordert. Ich denke, die bayerische Landwirtschaftsverwaltung möchte die erfolgreiche Weiterentwicklung der Landwirtschaft gerne mitgestalten.

Ich wünsche eine besinnliche Weihnachtszeit, eine gute Gesundheit und viele interessante Begegnungen und Diskussionen!



Arno Eisenacher
Stellv. Vorsitzender

EXISTENZIELLER DIENSTUNFÄHIGKEITSSCHUTZ

Mehr Infos hier: <http://goto.bdf-sozialwerk.de/du>



<http://goto.bdf-sozialwerk.de/buv>



Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf
info@bdfsozialwerk.de

www.bdf-sozialwerk.de



BDF SOZIALWERK GMBH

SOZIALWERK DES BUNDES DEUTSCHER FORSTLEUTE UND DER ANGESCHLOSSENEN VERBÄNDE GMBH

Bericht der stellv. Vorsitzenden

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch wenn die Wahlen zum Haupt- und Bezirkspersonalrat schon wieder einige Monate der Vergangenheit angehören, möchte ich es nicht versäumen, mich noch an dieser Stelle ganz herzlich für das entgegengebrachte Vertrauen zu bedanken. Gerne werde ich mich weiterhin für eure Interessen in den beiden Personalratsgremien einsetzen.

Ein besonderes Anliegen ist für mich nach wie vor die Stellenaussstattung in der L1. **Der Arbeitsumfang hat sich nicht reduziert, die Stellen leider schon!** Wir haben seit 01.07.2021 zwar das Stellen-soll in der L1 gesamt unverändert gehalten, aber es kamen zusätzlich mit der L1.3 acht neue Sachgebiete dazu. Was anfangs schön klingt, führt schnell zu Ernüchterung. Für die Sachgebiete L1.1 und L1.2 ist diese versteckte Stellenreduzierung eine fatale Entwicklung. Auch im Hinblick auf das kommende Förderjahr, wo das Monitoring in den Sachgebieten L1.1 und L1.2 hinzukommt. Da hilft uns auch die Erhöhung der AK Monate für Saisonarbeitskräfte nicht weiter. Leider haben uns hier unsere Gespräche mit der Hauspitze nicht recht weitergebracht. Als Verband werden wir jetzt „politische“ Unterstützung einfordern. Erste Gespräche sind gelaufen und ich hoffe, wir finden da Unterstützung. Die klare Forderung sind mehr feste Stellen.

Im Frühjahr dieses Jahres hätte ich noch gesagt, das Schiff fährt Richtung Eisblock. Heute sage ich, das Schiff steckt schon mitten im Eisblock. Schade, wenn man vor Ort erlebt, wie man lange Zeit eine doch sehr motivierte Verwaltung zum Resignieren bringt. Und das betrifft nicht nur die Abteilung Förderung. In Gesprächen mit Kolleginnen und Kollegen aus allen Abteilungen der Ämter wird ganz deutlich, dass es hinsichtlich der neuen Struktur noch viel zu klären gibt. Hier sehe ich eine klare Aufforderung an unsere Führungskräfte, das Projekt „Neuorganisation“ jetzt zeitnah und sachorientiert abzuschließen. Haben wir dabei stets fest im Blick, dass wir nicht nur die Landwirtschaft in die Mitte der Gesellschaft rücken, sondern auch unsere Kolleginnen und Kollegen in die Mitte allen Handelns stellen.

Ich wünsche allen ein gesegnetes Weihnachtsfest und ein gesundes, zufriedenes Jahr 2022.



Susanne Ahle
Stellv. Vorsitzende

Aktuelles aus der Beratung

„Die Botschaft hör ich wohl, allein mir fehlt der Glaube.“ Mehr als 100 Tage sind seit der Neuausrichtung ins Land gezogen. Seit Juli ist nun viel Papier gedruckt und es sind viele Besprechungen zwecks Aufgabenverteilung und Kompetenzen absolviert worden. Die Ämterstrukturen wurden nach Außen scheinbar gestrafft. Die Beraterinnen und Berater an den Ämtern können wieder alle „Beratungsfelder beackern“ und arbeiten „agil“ an den neuen Herausforderungen.

Diesen Begriff fand ich in der letzten Ausgabe von Schule & Beratung 8-10/21. Darin wurde von einer „Silobildung“ gesprochen.

Dieser positive Begriff aus der klassischen Produktionstechnik wird in Unternehmen als starkes Abteilungsdenken bezeichnet. Eine solche „Silobildung“ gilt es lt. dem Artikelverfasser bei der Neuausrichtung zu verhindern. Diese definiert er verkürzt wie folgt:

Silobildung als zentrales Problem:

- *Lange Entscheidungswege*
- *Entscheidungen werden von Personen getroffen, die nicht wissen (können), was sie entscheiden*
- *Verlust an Information*
- *Überblick über Gesamtsituation geht verloren (es werden immer nur Teile auf der jeweiligen Entscheidungsebene realisiert)*

„Agiles Arbeiten funktioniert nur, wenn alle Beteiligten (Mitarbeiter, Führungskräfte, Kunden) die Arbeitsweise verstehen, mittragen und ausprobieren wollen.“

„Agiles Arbeiten kann nur umgesetzt werden, wenn alle Beteiligten (Vorgesetzte, Mitarbeiter, Kunden) die Grundlagen und Methoden von agilem Arbeiten verstanden und akzeptiert haben.“

Vielleicht hätte das zuvor geübt und vorgelebt werden sollen? Ich bin immer noch am Grübeln, wie dies bei der Neuausrichtung umgesetzt wird. Ein wichtiger Schritt für deren Akzeptanz war sicher die Umsetzung vor Versetzung.

Für eine Neuausrichtung, die in meinen Augen einer Neustrukturierung gleichkommt, braucht es aber nicht nur eine Grobplanung, sondern einen vollends ausgearbeiteten Masterplan mit konkreter Aufgabenverteilung „wer was wie macht!“. So vermeidet man zeitintensive Diskussionen, Ungereimtheiten, Verlust an Informationen und hinterlässt keine verunsicherten und teilweise resignierten Bedienstete. Die „Basis“ erwartet hier praktikable Lösungen und keine Hinweise auf die Subsidiarität. Ich werde den Verdacht nicht los, dass es nach dem Motto läuft: „Die Basis wird's dann schon richten!“ Dies hat in der Vergangenheit auch immer „irgendwie“ funktioniert. Wieviel Energie, Zeit und Motivation bei diesem Prozess auf der Strecke bleiben, bestätigen mir viele Kolleginnen und Kollegen in der Beratung.

Es müssen jetzt weitere Schritte folgen. D. h. die wirklichen Kernaufgaben straffen und dann weniger Wichtiges an Verbundpartner oder Externe auslagern. Die Bediensteten sind von unnötigem oder überkommenem Ballast zu entlasten. Zeitnahe Weiter- und Fortbildungsmöglichkeiten sind zu schaffen. Wenn wir weiterhin alle Aufgaben als wichtig ansehen, werden wir um eine Personalaufstockung nicht umhinkönnen.

Sollte der Neuausrichtungs-Ablauf weiterhin nicht in konkretes Fahrwasser gelangen, dann hoffe ich, Herr MR Höckmeier wird sich an sein Statement auf der Landesversammlung 2021 erinnern, dass jeder, der es will, in den vorzeitigen Ruhestand gehen kann. Denn das werden sicherlich vermehrt die älteren Kolleginnen und Kollegen seit der Neuausrichtung in Erwägung ziehen, so das momentane Stimmungsbild an der Basis.



Paul Grötsch
Beirat Beratung

Informationen für Arbeitnehmer

Tarifverhandlungen Öffentlicher Dienst – TV-L 2021

Am 8. Oktober 2021 sind die Tarifverhandlungen für den öffentlichen Dienst der Bundesländer (TV-L) gestartet. Hiervon sind ca. 1,1 Millionen Länderbeschäftigte und ca. 1,4 Millionen Beamte der entsprechenden Länder betroffen. Die zweite und dritte Verhandlungsrunde fand am 1./2. November 2021 und am 27./28. November 2021 in Potsdam statt.

Die Gewerkschaften gingen mit folgenden Forderungen in die Einkommensrunde:

- **Erhöhung der Tabellenentgelte der Beschäftigten um 5 %, mindestens um 150,00 Euro monatlich (Beschäftigte im Gesundheitswesen mindestens 300,00 Euro)**
- **Erhöhung der Azubi-/Studierenden-/Praktikantinnen-/Praktikanten-Entgelte um 100,00 Euro monatlich, Laufzeit 12 Monate**
- **Wiedereinsetzen der Regelung zur Übernahme der Auszubildenden nach erfolgreich abgeschlossener Ausbildung**
- **Laufzeit des Tarifvertrages von 12 Monaten**

Weiter möchte man zu verschiedenen Themen Verhandlungen führen, z. B. zur Übernahme weiterer struktureller Verbesserungen bei der Eingruppierung, insbesondere der stufengleichen Höhergruppierung.

Die Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) will an die Einkommen der Beschäftigten.

Die Arbeitgeber blockieren die Verhandlungen und bauen hohe Hürden für eine Einigung ein. Die Hauptforderung der TdL ist die Neubewertung des Arbeitsvorgangs. Ziel ist hier nicht die Neubewertung, sondern die klare Entwertung der Arbeit.

Auch die Rechtsprechung hat sich bisher immer gegen eine Aufspaltung ausgesprochen.

Zahlreiche Stellen würden dadurch deutlich unattraktiver werden. Einkommensverluste drohen hier durch die Hintertür.

Die TdL will flächendeckend in die Eingruppierung eingreifen, letztendlich führt dies zu einer Gehaltskürzung.

Die ersten Gespräche am 8. Oktober 2021 waren laut dbb Verhandlungsführer Ulrich Silberbach ein offener, argumentativer Schlagabtausch. Ein Angebot von Arbeitgeberseite wurde nicht vorgelegt. Im Oktober wurden von den Gewerkschaften verschiedene Kampagnen bundesweit durchgeführt, z. B. Kundgebungen bei einer aktiven Mittagspause, Aktionstage einzelner Gewerkschaften oder auch die Aktion des Prozentlaufes in den Landeshauptstädten zwischen Kiel und München. Trotz dieser Aktionen gab es auch in der zweiten Verhandlungsrunde keine Verhandlungsfortschritte. Zitat Silberbach: **„Das waren zwei verlorene Tage und wenn die Finanzminister der Länder so weiter machen, fahren sie die Verhandlungen komplett vor die Wand.“**

Ob eine Einigung zur letzten Verhandlungsrunde am 27./28. November 2021 in Potsdam erzielt werden kann ist fraglich.

Dass es auch anders geht, sieht man beim Tarifabschluss für Hessen. Hier wurde innerhalb kürzester Zeit ein respektabler Tarifabschluss für beide Seiten erzielt. Hier könnte sich die TdL ein Beispiel nehmen.

BTB Bund – Bayern, Arbeitnehmervertretung

Am 1. und 2. Oktober 2021 führte der BTB seinen Gewerkschaftstag in Neustadt an der Weinstraße durch.

Es fanden Neuwahlen für die Bundesleitung statt. Jan Seidl wurde als Bundesvorsitzender im Amt bestätigt.

Weiter wurden diverse Anträge an die Bundesleitung gestellt. Die internen Strukturen wurden gestärkt und die Ziele für die nächsten Jahre definiert.

Am 27./28. November 2021 findet das nächste Treffen der Arbeitnehmervertretung des BTB in Potsdam statt. Hier werden die Teilnehmer unter anderem auch an einer Streikaktion bei der Abschlussverhandlung zum TV-L teilnehmen.

BBB Vollversammlung Tarif

Am 15. Juli 2021 fand im Anschluss an den BBB-Delegiertentag die Vollversammlung im Arbeitsgebiet Tarif statt. Corona bedingt wurde die Veranstaltung digital durchgeführt. Die Vollversammlung diente dazu, auf die Kommissionsarbeit der vergangenen fünf Jahre zurückzublicken, aber auch die Arbeitsschwerpunkte für die nächsten fünf Jahre festzulegen.

Ein Schwerpunkt lag auf den Neuwahlen der Kommissionsmitglieder, die mit ihrer Zusammenstellung maßgeblich die Kommissionsarbeit der kommenden fünf Jahre prägt. Als Vorsitzender wurde Georg Thumbeck, VDStr. gewählt.

VLTD – Arbeitnehmer

Personalentwicklungskonzept für Arbeitnehmer im Bereich der Abteilung L1 – Förderung an den ÄELFs.

Eine leidige Geschichte und es ist kein Ende in Sicht. Unser berechtigtes Anliegen für die Kolleginnen und Kollegen eine Höhergruppierung von der Entgeltgruppe 6 in die Entgeltgruppe 7 zu erreichen, ist weiterhin - freundlich ausgedrückt - in der Warteschleife. Wir werden da aber weiterhin dranbleiben. Nutzen auch Sie jede Gelegenheit, mit Ihren Vorgesetzten über diese Thematik zu sprechen.

Personalratswahlen 2021 – Arbeitnehmer

Vielen Dank für das uns entgegengebrachte Vertrauen. Der VLTD ist wieder in allen Ebenen sehr gut aufgestellt. Besonders freut es mich, dass wir im Hauptpersonalrat zwei Plätze im Arbeitnehmerbereich hinzugewinnen konnten. Allen gewählten Kolleginnen und Kollegen wünsche ich viel Erfolg für die neue Amtszeit in den jeweiligen Personalratsgremien.



Johann Götzer
Beirat Arbeitnehmer

Aktuelles aus dem Fachbereich Ernährung und Diversifizierung

Liebe Kolleginnen und Kollegen, die Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung hat uns alle noch im Griff. Es herrscht leider immer noch Unsicherheit bezüglich der neuen Aufgabenverteilungen. Besonders betroffen davon sind die neuen Verbundämter, die sich sowohl inhaltlich als auch organisatorisch neu aufstellen müssen. Auch die Absprache mit den Regierungen gestaltet sich schwierig. Beispiel Ausbildungsberatung: Was übernehmen die Regierungen? Welche Aufgaben ver-

bleiben an jedem Amt? Laut Aussage des Personalreferates ist das gleiche Stellenpool für die Berufsausbildung vorhanden wie zuvor. Das hilft aber den Ämtern nicht weiter, wenn die Regierung alle arbeitsintensiven Aufgaben an die Ämter weiterreicht. Es gab zuvor überregional tätige Spezialisten als Ausbildungsberater. Und nun soll das gleiche Wissen an jedem Amt vorgehalten werden!?

Ernährungsbildung ist Zukunftsthema

Weiterhin verblieben sind die acht überregional zuständigen Sachgebiete „Gemeinschaftsverpflegung“. Die regionalen „Vernetzungsstellen Kita- und Schulverpflegung“ sind Teil dieses Sachgebietes. Dies war eine wichtige und gute Entscheidung in dieser Ämterreform. Denn um eine gesundheitsförderliche und nachhaltige Verpflegung in Kitas, Schulen, Senioreneinrichtungen und in Kantinen zu verankern, braucht man Spezialisten als Ansprechpartner für die Zielgruppen. Jedes AELF organisiert weiterhin Bildungsangebote für junge Eltern/Familien mit externen Referentinnen. Auch das hat sich etabliert und wird gut angenommen. Die Corona-Pandemie hat auch hier Wirkung gezeigt: Die Online-Angebote brachten sehr hohe Teilnehmerzahlen. Dies zeigt, dass die Digitalisierung vor allem bei der jungen Generation eine Selbstverständlichkeit ist. Auch das Kompetenzzentrum Ernährung in Kulmbach hat sich erfolgreich etabliert. Das KERN widmet sich den Zukunftsthemen der Ernährung, generiert Wissen und stellt Unterlagen für die Kolleginnen an den Ämtern zur Verfügung. Zudem beschäftigt sie sich gemeinsam mit der Universität Weihenstephan-Triesdorf mit innovativen Produktentwicklungen für Landwirtinnen und Landwirte. Hier knüpft das KERN an die Diversifizierungsberatung an den Ämtern an: Produktentwicklung von Hafermilch, Anbau von Quinoa und alten Getreidesorten, u.v.m. Das Beraterinnenteam Oberbayern hat „Innovative Produktentwicklungen“ zum zentralen Thema des Direktvermarktertages 2022 gemacht. Denn vor allem regionale pflanzliche Lebensmittel sind zunehmend beim Verbraucher gefragt. Hier bietet sich eine Chance für engagierte landwirtschaftliche Betriebe!

Motivierte Kolleginnen und Kollegen im Bereich Diversifizierung

Durch Versetzungen, Neubesetzungen und Aufgabenneuverteilung sind neue Kolleginnen und Kollegen für die Beratung Diversifizierung/Einkommenskombination an den AELF zuständig. Ich bekomme Rückmeldungen, dass viele Beratungsanfragen, vor allem im Bereich Direktvermarktung/Bauernhofgastronomie, bei den Ämtern eingehen. Dies wird jetzt in den Wintermonaten noch verstärkt erfolgen, wenn die Landwirte und Bäuerinnen mehr Zeit haben. Aber auch die regionalen Arbeitskreise Urlaub auf dem Bauernhof, Hauswirtschaftliche Dienstleistungen und Erlebnisbauernhöfe müssen weiterhin durch uns betreut und vernetzt werden. Hier unterstützt uns zum einen das Team Arbeitsbereich Diversifizierung, LfL in Ruhstorf und zum anderen das Kompetenzzentrum Hauswirtschaft in Triesdorf. Sie bieten durch ihre guten fachlichen Informationen und Hinweise wertvolle Hilfe für unsere Netzwerkarbeit im Dienstgebiet des Amtes, so dass wir aktiv eine Kontaktaufnahme zu den jeweiligen Arbeitskreisen und Gruppen aufbauen können. Nur wenn wir uns im Dienstgebiet bekannt machen, werden wir für eine Betriebsberatung oder Betriebszweigberatung von den Landwirten und Bäuerinnen angefragt. Das Amt, die Beraterin/der Berater muss die Drehscheibe zu den Bäuerinnen und Landwirten sein!

Akademie Diversifizierung – Aufgabe der LfL

In den letzten Berichten habe ich ausführlich dazu Stellung genommen. Die finalen Entscheidungen dazu sind wohl noch nicht vom Staatsministerium getroffen worden. Ich hoffe auf eine

weiterhin sinnvolle bayernweite Arbeit im Bereich der Akademie Diversifizierung. Bisher wurde dies vom StMELF (Referat Landfrauen/Einkommenskombination) unter Unterstützung der FüAk geleistet. So sollte es zukünftig aber nicht bleiben. Jedoch: Die Organisation von Qualifizierungsmaßnahmen muss gebündelt in einer Hand liegen. Alles andere wäre kontraproduktiv! Deshalb sehe ich momentan diese Aufgabe an der LfL, Arbeitsbereich Diversifizierung, am sinnvollsten angesiedelt. Auch hier hat die Digitalisierung uns die Zusammenarbeit erleichtert, so dass die „Randlage“ von Ruhstorf kein Nachteil ist.

Schule, Bildung, Beratung, Netzwerken ...

Für uns alle steht ein arbeitsintensiver Herbst und Winter bevor. Ich wünsche Ihnen Erfolg in Ihrer Arbeit, eine gute Arbeitsumgebung und vor allem eine kollegiale Zusammenarbeit an Ihrer Dienststelle!



Sabine Biberger
Schriftführerin

Seniorenvertretung

Der BBB und die Senioren

Am 13.07.2021 fand im BBB-Studio in Garching die virtuelle BBB-Seniorenvollversammlung mit Neuwahl der Vorstandschaft statt, an der ich als Seniorenvertreter des VLTD teilnahm. Der Tätigkeitsbericht des Vorsitzenden Wilhelm Renner, das Protokoll zu dieser Veranstaltung und die Teilnehmerliste können auf der Homepage des BBB nachgelesen werden. Ich möchte euch über die Ausführungen von Wilhelm Renner und über das, was zwischen den Zeilen des Protokolls steht, informieren.

Wahlergebnis:

1. Vorsitzender Willi Renner
1. Stellvertreterin Johanna Markl
2. Stellvertreterin Ilse Schedl

Vier Arbeitsschwerpunkte hat sich die BBB-Seniorenkommission gestellt:

- Versorgung
- Beihilfe
- Pflege
- Rechtsschutz

Zur Versorgung:

- Die Senioren müssen an der Einkommensentwicklung teilhaben
- Keine Abkopplung von den Gehaltstabellen der Aktiven
- Versorgung aus dem letzten Amt
- Zusammentreffen mehrerer Versorgungsbezüge
- Zusammentreffen von Versorgungsbezügen und Renten
- Versorgungsausgleich bei Scheidung
- Hinzuverdienstmöglichkeit bei Senioren
- Versorgungsrecht bei Heirat nach dem gesetzlichen Ruhestand
- Dienstunfähigkeit
- Vorzeitige Ruhestandsversetzung mit Abschlägen
- Auswirkung von Teilzeit und Beurlaubung auf die Versorgung
- Mütterrente

Die Grundzüge der Beamtenversorgung sind in der gleichnamigen BBB-Broschüre nachzulesen. Wir sind es gewohnt, dass die Versorgungsbezüge bei Lohnsteigerungen 1:1 an die Gehälter der Aktiven angepasst werden. Durch die Aufwendungen des Staates zur Bekämpfung von Corona und außergewöhnlichen Belastungen wie die Flutbeihilfe kann diese Verfahrensweise zukünftig jedoch in Frage gestellt werden. Der BBB hält sich auch mit Stellungnahmen zu Tarifverhandlungen des dbb bedeckt, weil unsere Versorgung bei manchen Bundesländern nur Neiddiskussionen hervorruft. Zur medialen Darstellung der Versorgungsbezüge wird auf den Versorgungsbericht des Freistaates Bayern für die 18. Legislaturperiode verwiesen.

Der BBB hat ein EDV-Programm zur Berechnung der Höhe der zu erwartenden Versorgungsbezüge einzelner Personen erstellen lassen. Es kann nunmehr kostenlos von den einzelnen Mitgliedsverbänden angefordert werden. Die Berechnung soll aber nur für Mitglieder durchgeführt werden, da das Programm um die 50.000,00 € gekostet hat und aus Mitgliedsbeiträgen finanziert ist.

Zur Beihilfe:

Im Nachbarland Baden-Württemberg werden Nachwuchskräfte nur mehr unter der Vorgabe verbeamtet, dass die Beihilfeleistung in der Pensionierung auf 50 % begrenzt bleibt. Der BBB hält sich daher mit Anfragen und Kritik an der Beihilfeverordnung sehr zurück, um den Status 70 % trotz enorm gestiegener Ausgaben nicht zu gefährden. Eine um 1 % niedrigere Erhöhung der Versorgungsbezüge ist allemal billiger, als den Prozentsatz der Beihilfe von 70 % auf 50 % abzusenken. Zudem die Erhöhung der Bezüge vom ersten Euro an zu versteuern ist. Eine ausführliche Darstellung der Beihilfeausgaben seit 1990 ist in den Seiten 78 bis 81 des letzten Versorgungsberichts des Freistaates Bayern dargestellt. Die Bearbeitungszeit von Beihilfeanträgen kann in kürzester Zeit erfolgen, wenn die Anträge digital über die Beihilfe App des Landesamtes für Finanzen gestellt werden. Es gibt ca. 2.500 Beihilfevorschriften. Davon sind ca. 700 „scharf gestellt“. Wenn sich der Antrag innerhalb dieser Vorschriften bewegt, ist innerhalb von 24 Stunden das Geld überwiesen. Trotzdem setzt sich der BBB dafür ein, dass die Papierform als weitere Möglichkeit der Antragstellung erhalten bleibt. Der BBB wird auch zukünftig Änderungen der Beihilfevorschriften begleiten. Die Diskussion über eine Bürgerversicherung oder die Rentenreform (Rente für alle) wird in einer neuen Bundesregierung sicherlich wieder aufflammen. Die Haltung des BBB dazu ist hinreichend deutlich bekannt.

Zur Pflege:

Das neue Pflegestärkungsgesetz (von BBB und dbb begleitet) sieht eine kostenlose Beratung vor Ort vor. Das übernehmen die gesetzlichen Krankenkassen. Die Privatkassen haben dafür die Pflegeberatung COMPASS gegründet. Die Beratung umfasst auch Themen wie: Zuschüsse wo beantragen, Wohnen und Sicherheit im Alter oder Erleichterungen im Alltag.

Rechtsschutz für Senioren:

Der Rechtsschutz des BBB wird nur für dienstliche Angelegenheiten wie z. B. Überprüfung eines Versorgungsbescheides, Beihilfeangelegenheiten, Beratung zu versorgungsrechtlichen Fällen wie z. B. Witwen/Witwer, Waisen, Schwerbehinderung gewährt. Ausnahme: Die Einstufung in die Pflegeversicherung. Wir alle wissen, dass die Aufgabe der Beauftragten der Versicherungen ist, vor Ort einen möglichst niedrigen Pflegegrad festzustellen. Dazu kann man sich jetzt juristischen Beistand und Beratung über den Rechtsschutz des BBB holen.

Bayerisches Seniorenmitwirkungsgesetz:

Im Koalitionsvertrag von CSU/FW ist festgehalten, ein Seniorenmitwirkungsgesetz zu verabschieden. Dazu wird derzeit ein Ge-

setzentwurf vom Bayerischen Staatsministerium für Familie, Arbeit und Soziales erstellt. Videomitschnitte über die Veranstaltungsreihe „SeniorenMitWirkung“ können im Netz des Sozialministeriums unter referat-III1@stmas.bayern.de eingesehen werden. Der BBB wird das weitere Verfahren umfassend begleiten.

Anträge, die die Senioren betreffen:

Der VLB (Verband der Lehrer der Berufsschulen) beantragt:

- Der BBB möge mit den privaten Krankenkassen verhandeln, die Beiträge von Senioren nicht überproportional mit zunehmendem Alter steigen zu lassen, da ab der Versorgung ja nur mehr 30 % der Krankheitskosten geleistet werden.
- Der Rechtsschutz des BBB soll dazu auch Klagen gegen die Beitragshöhe der Krankenversicherungen übernehmen.

Zum BBB-Delegiertentag 2021 wurden von den Mitgliedergewerkschaften 14 Anträge zum Versorgungsrecht und 18 Anträge zum Beihilferecht eingebracht, die fast alle mit Annahme beschlossen wurden und in ihrer Umsetzung von der BBB-Seniorenkommission unterstützt werden.

Weitere Hilfen für Senioren:

Digitalisierung: Senioren sollen sich nicht generell gegen die Digitalisierung sperren, da gerade nicht mehr so mobile Menschen über das Internet noch am allgemeinen Leben teilhaben können. Deshalb setzt sich der BBB für seniorengerechte Bedienung und Beschreibung ein. Was jungen Aktiven klar ist, bereitet den Alten Schwierigkeiten. Fragen der Senioren sind dem Support oft unverständlich, weil dieses Wissen vorausgesetzt wird. Die Antworten vom Support sind meistens mit Fachwörtern gespickt, die der Senior nicht versteht.

Unterlagen: Der Tätigkeitsbericht BBB-Seniorenkommission 2017 bis 2021, das Arbeitsmaterial des BBB zur Seniorenarbeit mit Fundstellenangabe sowie die Teilnehmerliste sind auf der Homepage des BBB abrufbar.

Beim Deutschen Beamtenbund kann man die Broschüren „Aktiv im Ruhestand, Erben und Vererben, Notfallordner“ abrufen.



Wolfgang Büchinger
Seniorenbeauftragter



Bezirksverband Niederbayern



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Martin Huber, AELF Abensberg-Landshut, Standort Landshut
Katharina Kiermeier, Fachlehreranwärterin, AELF Deggendorf-
Straubing
Veronika Wieser, AELF Landau-Pfarrkirchen, Standort Straubing SG L.3.3.

Versetzungen/Abordnungen

Georg Gradinger, AELF Deggendorf an das AELF Landau-Pfarrkirchen
Josef Haslbeck, FÜAk Landshut an das AELF Deggendorf-
Straubing
Christine Ertl seit 01.09.2021, Regierung v. Niederbayern
Angela Dunst seit 01.07.2021, AELF Abensberg-Landshut
Florian Scharf seit 01.07.2021, AELF Abensberg-Landshut
Maximilian Hofinger, AELF Abensberg-Landshut an das
AELF Regensburg-Schwandorf

Dienstjubiläen

Karl Neußendorfer, AELF Deggendorf, 40 Jahre
Anette Bauer, AELF Abensberg-Landshut, 25 Jahre
Astrid Hötzl-Ortsiefer, AELF Abensberg-Landshut, 25 Jahre
Gisela Meier, AELF Landau-Pfarrkirchen, 25 Jahre
Johann Wimmer, AELF Abensberg-Landshut, 40 Jahre

Runde Geburtstage

60. Geburtstag

Maria Bachhuber, AELF Landau-Pfarrkirchen
Petra Frisenhan, AELF Abensberg-Landshut
Franz Murr, AELF Abensberg-Landshut

50. Geburtstag

Martin Huber, AELF Abensberg-Landshut

Geburt

Alois Dorfmeister, AELF Deggendorf zum Sohn Paul

Abschiede in den Ruhestand/ die Freistellungsphase

Ursula Buchholz, AELF Abensberg-Landshut
Irene Egenhofer, AELF Abensberg-Landshut
Josef Wasner, AELF Landau-Pfarrkirchen

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
viele von uns müssen sich nach der Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung erst wieder fachlich positionieren. So manche Abgrenzungen zu anderen Sachgebieten sind noch unklar. Eines ist aber sicher: Die Änderungen bewirken keine Verbesserung in der Ausstattung der Sachgebiete mit Arbeitskräften. Besonders die Abteilungen L1 stoßen an personelle Grenzen.
Dies wurde auch in der Diskussion während der Mitgliederversammlung des VLTD Niederbayern 2021 deutlich.
Diskussionspartner war im Hauptreferat Wolfgang Angermüller vom Sachgebiet A1 der FÜAk. Die Lücken in der AK-Ausstattung mit Saison-AK zu füllen und nicht mit ausgebildetem Personal der QE2, bringt aufgrund der höheren Fluktuation im Arbeitskräftebesatz nur eine geringe Entlastung.



Wolfgang Angermüller, FÜAk

Auch Susanne Ahle betonte in der Mitgliederversammlung die Forderung des VLTD nach mehr QE2-Ausbildung und damit verbunden, nach einer Stärkung dieser Qualifikationsebene.
Ein weiteres Thema, das ich ansprach und das der VLTD Bayern seit Jahren intensiv vorantreibt, ist die Eingruppierung von Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmer der L1 in die Entgeltgruppe 7. Die Personalstelle der FÜAk prüfte, ob die Möglichkeit bestünde, Arbeitnehmer ohne landwirtschaftliche Ausbildung im TV-L Teil II als „sonstige Beschäftigte“ in die Entgeltgruppe 7 einzustufen. Falls über 15 Jahre Berufserfahrung nachgewiesen werden können, kann die Voraussetzung der landwirtschaftlichen Ausbildung entfallen. Der Spielball zu diesem Thema wird immer wieder zwischen FÜAk und Ministerium hin und her geschoben.
Die Referate von Herrn Angermüller und Susanne Ahle waren sehr informativ und regten zur Diskussion an. Eine höchst interessante Führung durch die Arbeitsbereiche der LfL Ruhstorf beendete die Veranstaltung.



VLTD-Mitglieder vor einem Feld-Roboter



von links: Ignaz Schöttl, Robert Schnellhammer, Susanne Ahle, Wolfgang Angermüller, Albert Bauer, Hans Götzler

Verabschiedung von Bildungsberaterin Irene Egenhofer in die Freistellungsphase

Irene Egenhofer arbeitete seit 20 Jahren als Bildungsberaterin und betreute seither die Auszubildenden und Ausbilder sowie den Prüfungsausschuss für die landwirtschaftliche Abschlussprüfung. Dies gelang ihr auch in der sich stetig wandelnden Landwirtschaftsverwaltung ausgezeichnet, so dass die Bildungsberatung im Dienstgebiet zu einem Aushängeschild des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten wurde. Durch ihre Initiative konnten viele neue Prüfer für den Prüfungsausschuss gewonnen werden, so dass der Ausschuss wesentlich verjüngt wurde. Mit viel Herz und großer Fachkenntnis widmete sie sich auch unter widrigen Bedingungen der Ausgestaltung der Prüfungstage. Mehrere hundert Prüfungsabsolventen verdanken ihr eine anschauliche überbetriebliche Ausbildung und Prüfungsvorbereitung und eine gerechte und praxisnah gestaltete Abschlussprüfung. Viele neue Ausbildungsbetriebe konnten von ihr anerkannt und so die Ausbildung in der Landwirtschaft im Dienstgebiet gesichert werden.

Herzlichen Dank für dein Engagement und alles Gute für deine Zukunft!



von links: Behördenleiter Reinhard Menzel, Abteilungsleiter Frank Trauzettel, Irene Egenhofer, Rainer Eberl, Personalvertretung



Albert Bauer
Bezirksvorsitzender



VORSORGE FÜR ANGEHENDE BEAMTE

Mehr Infos hier: <http://goto.bdf-sozialwerk.de/du>

You Tube 

Verständlich erklärt:
Die Riester Rente

www.bdf-sozialwerk.de

<http://goto.bdf-sozialwerk.de/riester>

You Tube 

Verständlich erklärt:
Die Berufsunfähigkeitsversicherung

www.bdf-sozialwerk.de

<http://goto.bdf-sozialwerk.de/buv>

JETZT
KOSTENLOS ANRUFEN:
0800-8451090
UND EIN UNVERBIND-
LICHES ANGEBOT
ANFORDERN!

Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf
info@bdfsozialwerk.de

www.bdf-sozialwerk.de



BDF SOZIALWERK GMBH

SOZIALWERK DES BUNDES DEUTSCHER FORSTLEUTE UND DER ANGESCHLOSSENEN VERBÄNDE GMBH

Bezirksverband Oberpfalz



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Sebastian Haubner, AELF AM/NM
 Sebastian Kandlbinder, AELF AM/NM
 Michael Mayer, AELF R/SAD
 Elisabeth Schörner, AELF TIR/WEN
 Andreas Siegert, AELF R/SAD

Austritte

Renate Meier, AELF R/SAD
 Maria Preischl, AELF R/SAD

Versetzungen/Abordnungen

Melanie Anders, AELF R/SAD an die FÜAK, SG: F2
 Franz Ebner, AELF AB/LA an das AELF R/SAD, Stabstelle IRP (STMELF)
 Christiane Höfler, abgeordnet an die ROPF SG 61
 Daniel Käs, AELF TIR/WEN an das AELF R/SAD
 Christina Kiener, AELF AN an das AELF TIR/WEN
 Roland Schleicher, AELF AM/NM an das AELF CO
 Stefanie Weig, AELF AM/NM an das AELF TIR/WEN (Anwärterin)
 Christine Schöntauf, AELF DEG/SR an das AELF R/SAD, SG: L2.2 und FÜAk, SG: F2
 Johannes Völkl, AELF TIR/WEN an das AELF BT
 Thomas Wutz, AELF R/SAD vom FZ L3.1 zur L2.2

Dienstjubiläen

Johann Paulus, AELF AM/NM, 40 Jahre
 Markus Piehler, AELF R/SAD, 25 Jahre

Runde Geburtstage

70. Geburtstag

Karl Seegerer, Weihern

65. Geburtstag

Franz List, AELF R/SAD

60. Geburtstag

Willibald Naumann, AELF AM/NM
 Wolfgang Giehl, AELF TIR/WEN

50. Geburtstag

Regina Roidl, AELF AM/NM
 Thomas Schütz, ALF CHA

Geburten

Veronika Kick, AELF R/SAD zur Geburt Tochter Mathilda
 Franziska Schwab, AELF TIR/WEN zur Geburt von Zwillingen!

Abschied in den Ruhestand

Annemarie Frank, AELF R/SAD

Trauerfall

Richard Hausner, ehemals AELF WEN

40 Jahre im Dienst der Landwirtschaft

vlf-Geschäftsführer Johann Paulus ist seit 40 Jahren für die Landwirtschaftsverwaltung in Bayern tätig. Am AELF Neumarkt ist er nach Einschätzung des Behördenleiters seit 37 Jahren eine unverzichtbare Größe. Das Tätigkeitsumfeld hat sich über die vielen Jahre stark gewandelt. Lag am Beginn des Arbeitslebens ein deutlicher Arbeitsschwerpunkt im Qualitätsmanagement Milch, so ist das Spektrum heute sehr weit geworden. Die Entwicklung und zukunftsfähige Ausrichtung landwirtschaftlicher Betriebe ist Johann Paulus ein echtes Herzensanliegen. Nicht weniger engagiert er sich um den Bereich der Ausbildung, sei es in speziell auf die Bedürfnisse von Nebenerwerbslandwirten zugeschnittenen Bildungsprogrammen, aber auch in der klassischen dreijährigen Ausbildung. Zu dem Dienstjubiläum gratulierten neben dem Behördenleiter, die Personalvertretung und Führungskräfte. Der Verband schließt sich gerne der Gratulation an und wünscht noch eine segensreiche Zeit in Neumarkt.



Eine Beraterinstitution mit Charisma

Bei einer kleinen internen Feier am Standort Tirschenreuth wurde Manfred Zintl in den Ruhestand verabschiedet, Behördenleiter Wolfgang Wenisch überreichte dem langjährigen Berater nicht nur die Ruhestandsurkunde, sondern ernannte ihn noch zum „Laufstall-Manfred“.

Manfred Zintl war über 43 Jahre im Dienst der Bayerischen Landwirtschaftsberatung, davon 32 Jahre in Tirschenreuth. Er hatte dabei viele Aufgaben inne. Von der Melkanlagen-Überprüfung, der Fütterungsberatung bis zur Laufstallförderung. Wenisch stellte Zintl's Leistung an Zahlen heraus. So verdoppelte sich in seiner Amtszeit die Milchleistung, er baute verschiedene Arbeitskreise auf und er wirkte bei der Verbundberatung federführend mit. Personalrat Robert Müller betonte, dass sich Manfred Zintl auch 16 Jahre lang als Personalrat um die Belange des Personals kümmerte.



v. li. n. re.: BL Wolfgang Wenisch, Manfred Zintl, Robert Müller

Manfred Zintl betonte selbst, dass ihm immer eine gute Stimmung, ein guter Zusammenhalt am Arbeitsplatz und der gute Kontakt zu seiner Klientel wichtig war. Seine Arbeit hat ihm einfach Freude gemacht!

Wir wünschen unserem Manfred einen schönen Ruhestand und freuen uns auf weitere Treffen bei den Bezirksversammlungen.

Richard Hausner - in die Ewigkeit entfliegen -

Unser geschätzter Kollege i. R. Richard Hausner ist am 25. Oktober 2021 mit 73 Jahren verstorben. Richard Hausner war zuletzt am AELF Weiden im Sachgebiet Förderung beschäftigt. Mehr als 43 Jahre lang stand er im Dienst der Bayerischen Landwirtschaftsverwaltung. Im Dienst für die Menschen und die Landwirtschaft. Nach seiner Landwirtschaftslehre absolvierte er in Triesdorf die Technikerschule, die er 1968 erfolgreich abschloss. Für sein zukünftiges Hobby, die Fliegerei, war die anschließende Einberufung zum Luftwaffenregiment ein wichtiger Fingerzeig.

Im Jahre 1969 trat er als Landwirtschaftstechniker seine erste Stelle in Münchberg an. Im Jahre 1973 konnte er dann an sein Heimatamt in Weiden versetzt werden. Neben der Pflanzenschutzberatung und dem Betreuen von Schutzpflanzungen war er auch der Experte für die amtliche Pflanzenbeschau an der Grenze. Ein großer Einschnitt war die Agrarreform 1992 mit INVEKOS. So wurde er in die Förderabteilung versetzt. Aber auch an dieser Stelle konnte er „seine“ Landwirte durch den Förderdschungel führen. Hier war er Anlaufstelle besonders für die älteren Landwirte. Nach seiner



Altersteilzeit trat Richard Hausner im Jahre 2013 in den Ruhestand. Er ließ den Kontakt zum Amt aber nie abreißen. Auf den Ruheständlertreffen oder den VLTD-Bezirksversammlungen war er immer anzutreffen und ein gern gesehener Gast. So war es auch nicht ungewöhnlich, unseren Richard bei manchen Außendienstten zu begegnen. Mit Richard Hausner verlieren wir ein langjähriges und sympathisches Mitglied. Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Paul Grötsch
Bezirksvorsitzender

EXISTENZIELLER DIENSTUNFÄHIGKEITSSCHUTZ

Mehr Infos hier: <http://goto.bdf-sozialwerk.de/du>



<http://goto.bdf-sozialwerk.de/buv>



Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf
info@bdfsozialwerk.de

www.bdf-sozialwerk.de



BDF SOZIALWERK GMBH

SOZIALWERK DES BUNDES DEUTSCHER FORSTLEUTE UND DER ANGESCHLOSSENEN VERBÄNDE GMBH

Bezirksverband Oberfranken



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Michael Funk, AELF Bamberg (Anw.QE3)
 Peter Höllerer, AELF Bayreuth -Münchberg (Anw. QE2)
 Peter Ott, AELF Coburg-Kulmbach
 Ute Schneider, FüAk DO Marktredwitz
 Laura Vorndran, AELF Bayreuth -Münchberg (Anw. QE3)

Austritt

Maria Steinlein, Rodersberg

Versetzungen/Abordnungen

Johannes Völkl vom AELF Weiden ans AELF BT-MÜB
 Jens Hofmann vom AELF Münchberg ans AELF CO-KU

Runde Geburtstage

70. Geburtstag

Georg Lieb, Prächting
 Reinhold Meyer, Ottenhof

65. Geburtstag

Renate Baierlein, AELF Bayreuth-Münchberg
 Barbara Bartsch, LWG DO Bayreuth
 Rosa Jurkat, AELF Bayreuth-Münchberg

60. Geburtstag

Bernhard Götz, AELF Bamberg
 Dieter Reichstein, Reg. v. Ofz.
 Beate Schnörer, AELF Bayreuth-Münchberg

55. Geburtstag

Elke Hacker, AELF Coburg-Kulmbach
 Gerald Kaupper, AELF Coburg-Münchberg

50. Geburtstag

Kerstin Küffner, AELF Bayreuth-Münchberg
 Rainer Schubert, AELF Bayreuth-Münchberg

Abschiede in den Ruhestand/ die Freistellungsphase

Renate Baierlein, AELF Bayreuth
 Erwin Diener, AELF Münchberg
 Walter Stadler, AELF Bayreuth

Trauerfälle

Elmar Lurz, Ahorn-Eicha
 Elisabeth Fischer, Döringstadt

Abschied von Elisabeth Fischer

Elisabeth Fischer trat zum 01.07.1973 als landwirtschaftlich-hauswirtschaftliche Technikerin in den Staatsdienst ein. Bereits damals war ihr Dienort schon Bad Staffelstein. Sie war über 30 Jahre im Bereich Ernährung und Hauswirtschaft tätig. In der Zeit gab es kurzfristige Abordnungen an Nachbarämter. Sie unterstützte Kolleginnen in den Ämtern in Kulmbach, Kronach, Bamberg und Coburg.

Als ich 2002 an das Verbundamt Coburg Bad Staffelstein versetzt wurde und das erste Mal die damals neue Lehrküche in Bad Staffelstein gesehen habe, war ich stark beeindruckt. Die Einrichtung der Lehrküche ist maßgeblich auf ihre Initiative und auch Hartnäckigkeit zurückzuführen. Sie hat somit vielen die Möglichkeit eröffnet, etwas über gesunde Ernährung zu erfahren oder das

Knowhow vermittelt zu bekommen, um die Küchentechniken zu optimieren.

Mit der Umstrukturierung im Jahr 2003 änderte sich ihr Aufgabengebiet. Ab Dezember war sie im Sachgebiet Förderung am Landwirtschaftsamt Coburg/Bad Staffelstein. Als erfahrene Bäuerin fiel es ihr recht leicht, sich in die für sie völlig neuen Tätigkeiten einzuarbeiten.

Elisabeth Fischer engagierte sich elf Jahre lang überregional im Personalrat als Vertreterin der Angestellten. So war sie vom 01.08.2005 bis 31.07.2016 Mitglied im Hauptpersonalrat beim Bayerischen Staatsministerium für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten und gleichzeitig auch Mitglied im Bezirkspersonalrat bei der staatlichen Führungsakademie für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten.

Eine bleibende Erinnerung sind sicherlich auch vielen Kolleginnen und Kollegen die Feiern zu den runden Geburtstagen auf ihrem Hof in Döringstadt, zu denen sie großzügig geladen hat.

Nach exakt 45 Dienstjahren trat Elisabeth Fischer zum 01.07.2018 in den Ruhestand. Leider konnte sie den Ruhestand nicht lange genießen.

Wir alle werden Ihr ein ehrendes Andenken bewahren.

Walter Stadler in den Ruhestand verabschiedet

Im Rahmen einer kleinen Feierstunde wurde Landwirtschaftsrat Walter Stadler Ende Juli nach über 40-jähriger Dienstzeit vom Bereichsleiter Landwirtschaft am AELF Bayreuth-Münchberg, Dr. Klaus Meier-Harnecker, in den wohlverdienten Ruhestand verabschiedet.

Walter war eine Institution am AELF Bayreuth. Seit 1985 war er ununterbrochen in verschiedenen Aufgabenbereichen in Bayreuth tätig. Nach dem Studium mit Schwerpunkt Tierhaltung in Triesdorf war die erste Station nach dem Vorbereitungsdienst das Tierzuchtamt Ansbach. Dort wirkte Walter als Fachberater für Rinderzucht. 1985 erfolgte ein Wechsel als Fachberater für Körwesen an das Tierzuchtamt Bayreuth. Weitere Stationen als Fachberater für



Walter Stadler bei seiner Verabschiedung durch Bereichsleiter Dr. Klaus Meier-Harnecker

Schafzucht und nach der Zusammenlegung des Tierzuchtamtes Bayreuth mit dem Amt für Landwirtschaft Bayreuth als Berater für Kleintiere und landwirtschaftliche Wildhaltung folgten. Walter Stadler suchte immer wieder neue Herausforderungen, so unter anderem ab 2001 als Berater für den ökologischen Landbau in Bayreuth.

Im Zuge der Ämterreform 2005 wechselte er als Fachberater für Milchviehhaltung ins Sachgebiet 2.2. Hier waren seine Schwerpunkte die investive Förderung und die Betriebszweigauswertung. Es folgten Abordnungen an die FüAk mit Dienstort in Weiden sowie an das ehemalige Amt Münchberg-Wunsiedel zur Unterstützung. Seit 2012 war Walter in der L1 - Förderung als Sachgebietsleiter eingesetzt.

Walter erwarb sich in allen Aufgabengebieten sehr große Anerkennung und Wertschätzung. Als ausgewiesener Experte leistete er seinen Dienst in allen Aufgabenfeldern sehr gewissenhaft und mit großem Engagement. Seine ruhige und besonnene Art und seine Leistungs- und Hilfsbereitschaft waren bei allen sehr geschätzt.

Nun kann sich Walter Stadler ganz seinen Hobbies, dem Radfahren, Laufen, der Gartenarbeit und seinen Enkeln widmen. Für den Ruhestand wünschen wir ihm alles Gute, vor allem Gesundheit, Glück und viel Freude.

Dr. Meier-Harneckner

Erwin Diener in die Freistellungsphase verabschiedet

Im Juni 2021 wurde Erwin Diener nach fast 40-jähriger Dienstzeit in die Freistellungsphase verabschiedet. Mit ihm scheidet ein allseits sehr geschätzter Kollege und Fördersachbearbeiter, ganz besonders im Bereich des Kulturlandschafts- und Vertragsnaturschutzprogramms, aus dem aktiven Dienst aus. 1982 trat Erwin Diener den Vorbereitungsdienst an, den er am AFL Münchberg und AFLUB Bayreuth absolvierte.



Nach der Staatsprüfung begann er 1983 als Pflanzenbauberater am damaligen Amt für Landwirtschaft Wunsiedel. Die Sachbearbeitung für das Kulturlandschaftsprogramm kam im Jahr 1988 dann bereits dazu. Ab 1993 folgte die Versetzung in die neue Abteilung L1 Förderung. Im Jahr 2007 wurde er an den Dienstort Münchberg versetzt, wiederum mit Schwerpunkt Sachbearbeitung Kulturlandschaftsprogramm.

Für seinen weiteren Lebensweg wünschen wir ihm alles Gute und vor allen viel Gesundheit.

Renate Baierlein in den Ruhestand verabschiedet

Bereits zum 01.08.2021 trat Renate Baierlein offiziell ihren Ruhestand an, der sich bisher aber als richtiger Unruhestand erwies. Der Wolf im Veldensteiner Forst hatte ihr dieses Jahr einen Strich durch ihren Plan zum geregelten Ausstieg aus der Dienstzeit mit vielen Zusatzterminen zum Herdenschutz gemacht. Durch die Turbulenzen aufgrund der Neustrukturierung der Landwirtschaftsverwaltung konnte sie auch ihren Nachfolger Johannes Völkl nicht

einarbeiten, so dass sie seit Oktober für einen Tag pro Woche noch bis Anfang 2022 einen Anstellungsvertrag mit dem AELF abgeschlossen hat. Renate tritt nach wie vor mit vollem Einsatz dafür ein, was ihr wichtig ist.

Sie trat 1979 in den Staatsdienst ein und absolvierte die Anwärterzeit in Bayreuth, Coburg und Bamberg. Nach einem Jahr Dienstsitz Schweinfurt mit der Aufgabe Tierische Produktion Rinder und Schweine landete sie 1982 in Bayreuth, wo sie unter verschiedensten Behördenbezeichnungen arbeitete und bis heute geblieben ist. Ihre Flexibilität stellte sie gut und oft unter Beweis, da sie von Geflügel- und Ziegenhaltung über Rinderzucht schließlich bei der Fachberatung von Schafen und Gehegewild landete, die bis dato reine Männerdomänen waren. Lediglich die Ziegenzüchter wussten sie bereits zu schätzen. Mit ihrem Einsatz, ihrem Wissen und ihrem Engagement zerstreute sie sehr schnell Vorbehalte gegen eine Frau in diesem Bereich.

Aber nicht nur die Beratung ihrer Betriebe lag ihr am Herzen, sondern vor allem auch die Wirtschaftlichkeit dieser, und die Ausbildung der nächsten Generation. Sie engagierte sich bei Lehrgängen für Auszubildende, dem Bildungsprogramm Landwirt und Prüfungen zum Tierwirt, Fachrichtung Schäferei, sowie bei Meisterprüfungen. Dabei versuchte sie, so gut es ging, Auszubildende und Prüflinge zu Erfolgen zu führen, wenn diese es wollten. Bei der Überarbeitung von Förderprogrammen wurde ebenso gerne auf ihre Fachkompetenz zurückgegriffen, wie bei Landschaftspflegeprogrammen.

Uns Kolleginnen und Kollegen am Dienstort Bayreuth wird sie sehr fehlen, denn sie setzte sich auch gerne für die Gemeinschaft ein. Was Renate in die Hand nahm und nimmt, macht sie gerne und mit vollem Einsatz. Man konnte und kann sich immer auf sie verlassen.

Wir wünschen ihr einen langen und erfüllten Ruhestand, in dem sie das, was sie gerne gemacht hat und macht, fortführen kann, und alles, was sie belastet, einfach links liegen lässt! Das ist der Vorteil des Ruhestands!



Liebe Kolleginnen und Kollegen, wir arbeiten an den Vorbereitungen zu einer Bezirksversammlung im Jahr 2022, um uns alle einmal wiederzusehen. Ich wünsche euch eine ruhige Adventszeit und besinnliche Feiertage, sowie einen guten Rutsch in ein hoffentlich wieder zuversichtlicheres Jahr 2022.

Matthias Görl
Bezirksvorsitzender



Bezirksverband Mittelfranken



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Kerstin Hoppe, AELF AN
 Elisabeth Raber, AELF FU
 Michael Stigler, AELF RW

Versetzungen/Abordnungen

Hermann Bär, AELF WÜ an das AELF Fürth-Uffenheim
 Edeltraud Buchner, AELF Fürth-Uffenheim an die Reg Mfr
 Anton Hofmann, AELF KT nach AELF AN
 Matthias Köhle, AELF AN an die Reg Mfr
 Florian Kriener, AELF KT nach AELF AN
 Martina Möbius, AELF RW an das AELF FU
 Rosa Maria Öckl, AELF IN an das AELF RW
 Elisabeth Raber, Vorbereitungsdienst vom AELF KW an das AELF Fürth-Uffenheim
 Jan Röger, AELF UFF nach AELF AN
 Tobias Roth, AELF UFF nach AELF AN
 Kathrin Schuster, AELF RW an das AELF AN
 Werner Vollbracht, AELF Roth-Weißenburg an die Reg Mfr
 Nadine Weiß, AELF RW an das AELF RS

Dienstjubiläum

Elke Oster, AELF RW, 25 Jahre

Runde Geburtstage

70. Geburtstag

Hartmut Rupprecht, ehemals AELF Roth (im September 2021)

65. Geburtstag

Otto Schwemmer, ehemals AELF Uffenheim (im März 2021)
 Gerhard Karg, ehemals AELF Weißenburg (im Oktober 2021)
 Irene Meyer, ehemals AELF Fürth (im Oktober 2021)

60. Geburtstag

Bernhard Meyer, AELF AN (im Februar 2021)
 Hans-Peter Schindler, AELF FU (im Juni 2021)
 Martin Renner, AELF FU (im Oktober 2021)

50. Geburtstag

Elke Oster, AELF RW (im Februar 2021)
 Wolfgang Ringel, AELF AN (im April 2021)

Geburt

Tobias Christ, AELF FU zum Sohn Leon

Grußwort VELA

Die VELA-Bezirksversammlung Franken fand am 09.07.2021 online als Webex-Veranstaltung statt. Technische Probleme bestimmten zu Beginn den Verlauf der Veranstaltung. Julius Andrae berichtete davon, dass auch VELA in die Planung der Neuorganisation vor der Verkündigung am 07.07.2020 nicht eingebunden wurde – erst jetzt im Vorfeld etwas, als die Eckpunkte bereits eingeschlagen waren. Die Umsetzungen der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter hat zwar relativ wenige Unstimmigkeiten ergeben (einzelne Härtefälle gibt es), dennoch ist noch viel Abstimmungsbedarf zwischen allen Beteiligten (ÄELF, Regierungen, FüAk und StMELF) notwendig. Am deutlichsten wird dies bei der Bildungsberatung und -koordination sichtbar.

Der Personalbedarf an den Regierungen sowie die MA im PK-Team (Presse und Kommunikation) und für andere Spezialaufgaben an den Ämtern wird aus bestehendem Personal der Ämter gewonnen, was zu weniger Personal in der operativen Aufgaben erledigung führt. Dafür gibt es endlich Stellenanteile für diese Sonderaufgaben. Dazu kommt noch die „Beackerung“ neuer Themenfelder. In Mittelfranken besteht teilweise Notstand an Lehrern in den LWS, besonders im pflanzlichen Bereich u. a. Dies wirkt sich u. U. bis runter auf die QE3/QE2 aus, wenn Arbeit verlagert wird. Das Zusammenwachsen der neuen Verbundämter (Fürth-Uffenheim und Roth-Weißenburg) ist für die nächste Zeit sehr wichtig.

Die Schulschließung der LWS LW in Ansbach ist sehr bedauerlich und damit einher geht auch ein Stück „Schulleben“ verloren.

VLTD und VELA arbeiten zusammen, was z. B. Einstellung von Zeitarbeitskräften, die Arbeitsbelastung und Personalsituation betrifft. Wir werben weiter für feste Stellen statt SAK oder Projektkräfte; in der L1 geschieht z. T. das Gegenteil.

Die L2.2 ist wieder mal für alles zuständig: Anstatt an das Streichen bestehender Aufgaben zu gehen, kommt immer mehr noch dazu.

Alle gemeinsam sollten den Mut haben, Aufgaben zu priorisieren. Laut Herrn Stark am StMELF sollten die ÄELF in der Beratung mehr zusammenarbeiten; nicht jedes AELF muss alles machen. Vieles wird sich einrenken wie 2011; Stellenlücken werden wegen vorzeitigem Ruhestand trotz guter Ausbildungszahlen bleiben.

Vortrag Heike Eichhorn zur Personalsituation in der Landwirtschaftsverwaltung

1. Aktuelles aus der Personalentwicklung Landwirtschaft

Es gibt die Modulare Qualifizierung (MQ); die Zulassung erfolgt i. d. R. mit einem Vermerk in der Beurteilung und es werden besondere Seminare besucht. Die Prüfung erfolgt über ein Prüfungsmodul im Endamt der QE.

In der Beurteilung 2021 hatten vom Ämterpersonal 32 Personen den Aufstiegsvermerk „Modulare Qualifizierung (MQ)“.

In der Ausbildungsqualifizierung (AQ) erfolgt der Vermerk ebenfalls in der Beurteilung. Hier erfolgt ein Auswahlverfahren vor der Zulassung. In der Beurteilung 2021 hatten vom Ämterpersonal 31 Personen den Aufstiegsvermerk „Ausbildungsqualifizierung“.

Der Schwerpunktwechsel der Fachlehrerinnen in der Hauswirtschaft erfolgt auch mit einem Vermerk in der letzten Beurteilung.

2021 fand die Beurteilung der Mitarbeiter in QE2 und QE3 statt. Der bayernweite Durchschnitt lag bei 11,29. Dabei wurden Männer und Frauen gleich gut beurteilt. Im Vergleich zu anderen Ressorts ist dieser Durchschnittswert sehr gut.

Danach ging sie weiter auf die erforderlichen Mindestpunkte für eine Beförderung, der Ablauf einer Beförderung nach Ranglisten sowie die Beförderungszahlen im Vergleich der Jahre 2018 – 2021 ein. Eine Beförderungsrunde zum 01.12.2021 steht noch aus.

Bericht über die Bezirksversammlung 2021

Die Bezirksversammlung 2021 fand am 28. Oktober 2021 in Nürnberg-Röthenbach statt. Im Vorfeld hatte sich die Vorstandschaft entschieden, auf den Donnerstag zu gehen, um am Nachmittag noch eine Besichtigung bei Faber Castell anbieten zu können.

Der Vorsitzende Werner Vollbracht begrüßte Heike Eichhorn (FüAk), Herbert Hecht (VLTD-Landesvorsitzender, Bezirkspersonalratsvorsitzender und HPR-Mitglied) und Julius Andrae (VELA-Bezirksvorsitzender Mittelfranken) sowie die aktiven VLTD-Mitglieder und -Ruheständler zur VLTD-Bezirksversammlung 2021. Er stellte das Tagesprogramm vor und lud alle Teilnehmer nochmals ein, an der Besichtigung der Stifte-Produktion bei Faber Castell teilzunehmen.

2. Einstellungen – Personalnachwuchs (Stellensituation bei QE 2 und QE 3)

Die Einstellungszahlen der Anwärter und Referendare über alle Qualifikationsebenen ist mit über 90 Personen im Vergleich zu 2019 relativ hoch.

Mit zwei weiteren Folien legte Frau Eichhorn die Zahlen der Ruhestandseintritte (vorzeitige und reguläre Ausscheidungen) bei den Beamten und Beschäftigten der Landwirtschaftsverwaltung dar.

Mit der Neuorganisation der Landwirtschaftsverwaltung sind Aufgaben und Personal an die Regierungen verlagert worden. Dies betrifft insbesondere den Hoheitsvollzug in der Berufsbildung (Eigenes SG 61 „Bildung in der Land- und Hauswirtschaft“).

Kurzvortrag vom BPR- und LV-Vorsitzenden Herbert Hecht

Die Personalratswahlen BPR und HPR standen im Fokus der Verbandsarbeit des VLTD. Sowohl auf Bezirks- wie auf HPR-Ebene hat der VLTD die meisten Verbandsmitglieder in diesen Gremien entsandt.

Zeitgleich fiel auch die Neuausrichtung der Landwirtschaftsverwaltung und Beurteilung der QE2 und QE3 in diese Zeitspanne. Der VLTD wurde erst nach dem Ministerratsbeschluss am 7. Juli 2020 über die Pläne der Neuausrichtung informiert.

Im April 2021 wurden die Mitarbeiter der L1 an den ÄELF befragt. Auf den Punkt gebracht:

„Die Grenzen des Machbaren sind überschritten“. Die Forderung des VLTD: Höhere Einstellungszahlen und Ausbildung in der QE2. Die Personalvertretung (BPR) ist bei der Beurteilung formal völlig außen vor. Dennoch gab es viele Nachfragen an den Vorsitzenden. Bei einer Vollmitgliedschaft bietet der VLTD über den BBB und dbb Rechtsschutz in Entscheidungen rund um die Arbeit an. Dies können unerwartete Situationen sein, die Rechtsschutz benötigen als auch außergewöhnliche Fälle wie Dienstunfälle oder tätliche Angriffe.

Im nächsten Jahr finden in den Bezirksverbänden wie auch auf Landesebene Neuwahlen der Vorstandschaften statt. Der VLTD muss auch weiterhin die starke Interessenvertretung der QE2 und QE3 in der Landwirtschaftsverwaltung bleiben.

Kurzvortrag Heike Eichhorn zum Thema: „Vereinbarkeit von Beruf und Familie“

Heike Eichhorn von der FÜAk ging in ihrem Vortrag auf die Themen Elternzeit, Teilzeit, Beurlaubung, Familientage, Pflege und auf den Übergang zum Ruhestand ein. Der Vortrag kann als pdf-Dateiformat den VLTD-Mitgliedern per E-Mail zugesandt werden.

Geschäftsbericht des Vorsitzenden Werner Vollbracht

Im Geschäftsbericht erläuterte der Vorsitzende die Tätigkeiten der Vorstandschaft, die Kassenentwicklung auf Landesebene sowie die Mitgliederzahlen im Landesverband und auf Bezirksebene.

Die nächste Bezirksversammlung mit Neuwahlen soll möglichst im Februar-März 2022 stattfinden.

Nachmittagsprogramm:

Besichtigung von Faber Castell am Standort Stein



Teilnehmer der Führung bei Faber-Castell in Nürnberg-Stein (Foto Reinhold Weber, Uffenheim)



Werner Vollbracht
Bezirksvorsitzender

**Der VLTD wünscht
frohe und gesunde
Weihnachten
und ein gutes Jahr 2022!**

Bezirksverband Unterfranken



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Anita Behr, AELF Bad Neustadt
Michael Braun, LWG Veitshöchheim
Michael Kaiser, AELF Schweinfurt

Versetzungen/Abordnungen

Klaus Hoffmann, vom AELF Schweinfurt zum
AELF Kitzingen Würzburg
Wolfgang Klein, vom AELF Erding
zum AELF Kitzingen-Würzburg

Runde Geburtstage

90. Geburtstag

Georg Schmidmeier, Würzburg

70. Geburtstag

Hermann Koch, Retzstadt
Elfriede Geißler-Tischler, Dittelbrunn

65. Geburtstag

Hildegard Neeser, Hemmersheim
Hans Fiederling, Waldbrunn

60. Geburtstag

Peter Wolter, LWG Veitshöchheim
Eberhard Heider, AELF Aschaffenburg

50. Geburtstag

Hermann Bär, AELF Kitzingen Würzburg
Klaus Förster, AELF Kitzingen Würzburg

Bezirksversammlung 2022

Leider musste die Mitgliederversammlung 2021 des VLTD Unterfranken Corona-bedingt ausfallen. Deshalb haben wir uns in der Bezirksvorstandschaft besprochen, die Mitgliederversammlung 2022 mit dem geplanten Programm von 2021 abzuhalten.

Die VLTD Bezirksversammlung 2021 sollte am 29. Juni in Bergtheim stattfinden. Corona-bedingt konnten wir diesen Termin nicht halten, deshalb müssen wir die VLTD Bezirksversammlung nochmals verschieben.

Die VLTD Bezirksversammlung 2022 ist für Juni 2022 in der Sportgaststätte Willi-Sauer-Halle, Oberpleichfelder Str. 10, 97241 Bergtheim geplant. Das Hauptreferat wird zum Thema "Vereinbarkeit von Familie und Beruf" sein. Hier wird ein Grundüberblick über Altersteilzeit, Berechnung Pension/Rente, Familienzeit, Elternzeit, Pflegezeit usw. vermittelt. Das Nachmittagsprogramm beinhaltet eine Führung auf dem Betrieb Michael Strauß, Bergtheim mit Besichtigung der „Kühne“ Gurkensortieranlage und alles rund um die Gurke. Anschließend traditioneller Ausklang bei Kaffee und Kuchen im Weingut Schmitt, Bergtheim.

Liebe Kolleginnen und Kollegen,
im Namen der Vorstandschaft wünsche ich Ihnen und Ihren Familien Frohe Weihnachten, ein gesegnetes Neues Jahr und bleibt gesund.

Ich bedanke mich recht herzlich bei denen, die mich bei meiner Arbeit unterstützt haben.



Walter Fürst
Bezirksvorsitzender

VORSORGE FÜR ANGEHENDE BEAMTE

Mehr Infos hier: <http://goto.bdf-sozialwerk.de/du>



<http://goto.bdf-sozialwerk.de/riester>



<http://goto.bdf-sozialwerk.de/buv>



Am Weingarten 18 · 90518 Altdorf
info@bdfsozialwerk.de

www.bdf-sozialwerk.de



BDF SOZIALWERK GMBH

SOZIALWERK DES BUNDES DEUTSCHER FORSTLEUTE UND DER ANGESCHLOSSENEN VERBÄNDE GMBH

Bezirksverband Schwaben



Mitgliederbewegung

Neumitglieder

Michaela Braun, AELF Krumbach/Mindelheim
 Tamara Kotz, AELF Krumbach/Mindelheim
 Albert Spingler, AELF Nördlingen/Wertingen
 Martin Treffler, AELF Augsburg

Versetzung/Abordnung

Karl Danner vom AELF NÖ/WT an das AELF KRU/MN

Runde Geburtstage

70. Geburtstag

Dietmar Steinert, ehem. AELF KE

60. Geburtstag

Roswitha Liebenstein, RvS
 Josef Wölflle, AELF KE

50. Geburtstag

Sandra Schwärzler, AELF KE

Geburt

Bettina Schneider, AELF A, zur Geburt einer Tochter

Abschiede in den Ruhestand/ die Freistellungsphase

Ottmar Hurler, AELF Nördlingen/Wertingen
 Alfons Löffler, FBZ Landsberg a. Lech
 Peter Müller, AELF Nördlingen/Wertingen

Trauerfälle

Herbert Tilp, Sulzberg
 Bruno Bernhard, Weiler

Wir trauern um Herbert Tilp

Herbert Tilp gehörte unserer Verwaltung 34 Jahre an. Davon war er 26 Jahre am damaligen Tierzuchtamt Kempten (Allgäu) und zuvor am Tierzuchtamt Coburg beschäftigt.

Zu seinem anfänglich vielseitigen Aufgabengebiet gehörten unter anderem die Futterberatung und Futtermittelüberwachung, bevor er dann ab 1975 Fachberater für Rinderzucht wurde und hier bis zu seiner Pensionierung im Jahr 1997 das Gebiet der Bezirkszuchtgenossenschaft Oberallgäu-Nord betreute.

Herbert Tilp genoss bei seinen Kolleginnen und Kollegen hohe Wertschätzung und war bei seinen Bauern ein anerkannter und gern gesehener Berater. Für die Allgäuer Rinderzucht und Landwirtschaft hat er sich bleibende Verdienste erworben.

Die Bayerische Landwirtschaftsverwaltung und insbesondere die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Amtes für Ernährung, Landwirtschaft und Forsten Kempten (Allgäu) werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.



Herbert Tilp
 *15.02.1930 † 27.09.2021

Wir trauern um Bruno Bernhard

Nach einem tragischen Unfall wurde für uns alle völlig überraschend Bruno Bernhard am 29. Mai 2021 mit 68 Jahren aus diesem Leben gerissen.

Bruno Bernhard gehörte unserer Verwaltung 40 Jahre an. Er war an den Landwirtschaftsämtern in Mindelheim und Kempten (Allgäu) tätig. Sein Wirken umfasste die Bereiche als Fachberater für Betriebswirtschaft, als Fachberater Milchviehhaltung, als Fachberater für Förderwesen und als Berater in der ländlichen Entwicklungsgruppe. Ab 2011 leitete er als Vertreter das Fachzentrum L3.11 Diversifizierung und Strukturentwicklung. Er übte seine Funktionen mit außergewöhnlichem Engagement und großem Erfolg bis zur Pensionierung im Jahre 2018 aus.

Bruno wurde im Kreis der Kolleginnen und Kollegen durch seine offene und kommunikative Art als Mensch hochgeschätzt. Sein christliches Menschenbild und sein Wille die Welt zum Positiven zu verändern, war für viele ein Vorbild und hat bleibende Spuren hinterlassen.

Bruno, wir werden Dir ein dankbares und ehrendes Gedenken bewahren.



Bruno Bernhard
 *16.09.1952 † 29.05.2021

Ottmar Hurler im Ruhestand

Bereits Ende 2020 endete für den engagierten Kollegen Ottmar Hurler ein langes und erfolgreiches Berufsleben. Begonnen hatte er dies 1979 als Inspektorenanwärter. Die Stationen seines Berufslebens nach erfolgreicher Staatsprüfung sind schnell aufgezählt: erst ein Jahr am Spitalhof Kempten, dann Lauingen, Wertingen, Nördlingen und schließlich wieder Wertingen.

Ottmar Hurler zeichnet ein fundiertes Wissen in vielen landwirtschaftlichen Bereichen aus, das er als Berater vor allem im Landkreis Dillingen einsetzen konnte. Und wenn im Landkreis Dillingen, anders als in vielen ackerbaudominierten Gebieten, die Milcherzeugung in 31 Jahren Milchquote nicht abgenommen hat, dann war er daran nicht uneteiligt. Er kannte „seine Betriebe“ und war ihnen ein wertvoller und geschätzter Berater. Seine Qualifikation im Umgang mit Menschen war besonders auch gefragt in seiner Zeit als Bildungsberater am Nördlinger AELF.

Fast zwangsläufig mit seinen menschlichen und fachlichen Stärken verbunden war eine Höherqualifizierung. So war er seit 2012 auch erfolgreich im Unterricht eingesetzt. Die letzten Jahre übernahm der Landwirtschaftsdirektor auch die Leitung der Abteilung Bildung und Beratung. Lange Zeit war er auch Mitglied des Personalrates. Im Kollegenkreis war seine offene und freundschaftliche Art sehr geschätzt und mit Eintritt in seinen Ruhestand verliert das AELF Nördlingen/Wertingen ein markantes Gesicht seines Amtes. Wir wünschen Ottmar Hurler eine gute Zeit, beste Gesundheit und viel Glück im Ruhestand, wobei Kenner vermuten, dass er das Wort Ruhe nicht allzu ernst nehmen wird.



Ottmar Hurler bei seiner Verabschiedung.

Verabschiedung von Alfons Löffler in die Freistellungsphase

Im August verabschiedete sich Alfons Löffler von seinem letzten Dienstort Landsberg am Lech in die Freistellungsphase.

Nach seiner Anwärterzeit 1984 begann er als Pflanzenbauberater am AFluB in Kaufbeuren. Von 1988 an war er 18 Jahre in Augsburg im Versuchswesen und der Saatgutenerkennung tätig. In seiner Augsburger Dienstzeit war er für die Betreuung der Erzeugerzusammenschlüsse zuständig und maßgeblich am Ausbau der Versuchsberichtshefte (Integrierter Pflanzenschutz) als wichtiges Beratungsinstrument für die Landwirte beteiligt. 2006 wechselte er nicht nur seinen Dienstort, sondern auch seine Tätigkeit. Am Fortbildungszentrum in Landsberg stieg er in die Bildung ein und kümmerte sich von nun an mit viel Herzblut und Organisationsgeschick hauptsächlich um die angehenden Meister in der Landwirtschaft und hat dabei insgesamt 1058 schwäbische und 632 oberbayerische Meisteranwärter bis zum Meisterbrief begleitet. Nachdem die Fortbildungszentren 2019 aufgelöst wurden, stand der Wechsel an die Regierung von Schwaben an, das Aufgabengebiet blieb dabei erhalten. Als Dienstort konnte er aber bis zum Schluss am Standort Landsberg bleiben.

Wir wissen, dass es Alfons im Ruhestand nicht langweilig wird. In seinem Haus und Garten, aber auch in seinem Wald und seinem Drechselhobby findet er immer Beschäftigung. Aber seine Hauptzeit wird er mit der Geschichte des Dorfes verbringen, und so wünschen wir dir, Alfons, für deinen neuen Lebensabschnitt viel Gesundheit und weiterhin viel Energie.



Dank Impfung wieder möglich: Herzlicher Abschied von Alfons Löffler (rechts) durch den Bereichsleiter 6 der Regierung von Schwaben, Johann Bergmaier (links)

Peter Müller im Ruhestand

Wer im Allgäu aufwächst, auf einem kleinen Weiler mit absolutem Grünland, in einer Gegend also, wo Tierhaltung gleichbedeutend mit Rinderhaltung ist, hat mit Schweinen normalerweise nichts am Hut. Das Gegenteil bewiesen hat Peter Müller, der am 1. April seinen Ruhestand angetreten hat. Vielleicht hat er 1985, als er nach erfolgreichem Staatsexamen an das damalige Tierzuchtamt Wertingen kam, auch nicht damit gerechnet, dass er über 35 Jahre dem Borstenvieh und der Stadt Wertingen treu bleiben würde.



Peter Müller – Experte für „Borstenvieh“

In dieser Zeit hat er sich mit seiner ruhigen und bescheidenen Art, seinem Fleiß und seiner effektiven Arbeitsweise den Respekt der Schweinehalter, des LKV, seiner Kollegen und Vorgesetzten erworben. Die enge Zusammenarbeit mit dem LKV war eins seiner Kerngeschäfte, das mit Einführung der Verbundberatung einen noch größeren Stellenwert bekam.

Nicht nur er hat 35 Jahre Schwein gehabt, sondern auch die Landwirte und das Haus der Tierzucht haben Schwein mit ihm gehabt. Gefragt waren bei seiner Tätigkeit sowohl das kluge, vorausschauende Denken des Schachspielers als auch die Ausdauer des Langstreckenradlers Peter Müller.

Wir wünschen ihm große Lebensfreude verbunden mit bester Gesundheit in einem lang dauernden Ruhestand.

Ämterreform 2021

Bewertung: eine Frage der Perspektive

Auf der VLTD-Landesversammlung beurteilte Personalreferatsleiter **MR Thomas Höckmeier** die „Neuaufrichtung der Ämter“ als großen Erfolg. Hier gibt es klar unterschiedliche Wahrnehmungen je nach Beschäftigungsperspektive. Und das ist nicht ironisch gemeint. Eine Prämisse der Reform war, so Höckmeier, dass die Verwaltung als Dienstleister für die Politik reaktionsfähig bleibt und auch in den nächsten Jahren auf veränderte Rahmenbedingungen reagieren kann. Eine so weitsichtig aufgestellte Verwaltung wird sich von Althergebrachtem trennen müssen und es wird Brüche geben, bei Kollegen, die sich mit hohem Engagement jahrelang intensiv eingearbeitet haben und diese Tätigkeit aufgeben müssen.

Hat man nun akzeptiert, dass es Veränderungen geben muss, so kann man immer noch trefflich darüber streiten, welche Wege die richtigen sind. In der Wahrnehmung an den Ämtern ist die gleichzeitige Schulstandortsreform und die Wiedereinrichtung eines Bereiches Landwirtschaft an den Regierungen nicht unbedingt von der Ämterreform zu trennen. Dies führte zu einer negativen Assoziation in Bezug auf das gesamte Reformpaket. Zumindest in Schwaben wurden die Schulstandorte (Landwirtschaft) bar jeden Sachverstandes nach politischen Kriterien festgesetzt. Der damit einhergehende Verlust des Kontaktes zu zukünftigen Betriebsleitern in Mittelschwaben bis ins westliche Oberbayern, wird sich auch auf die Arbeit des gesamten Ämterbetriebes auswirken und letztendlich das hehre Ziel des „gesellschaftlichen Dialogs“ in diesem landwirtschaftlich intensiv genutztem Teil Bayerns untergraben. Die aktuellen Schülerzahlen belegen die katastrophalen Folgen dieser Entscheidung: Die Unterallgäuer und mittelschwäbischen Schüler gehen tendenziell nicht etwa nach Kaufbeuren oder Kempten auf die Fachschule, sondern nach Baden-Württemberg, obwohl sie sich dort einem Bewerbungsverfahren unterziehen müssen.

Ämter- und Schulreform können bei einer umfassenden Betrachtung nicht getrennt werden.

Kehrtwende nach 10 Jahren

Die 2011 ins Leben gerufenen Fachzentren hatten ihre Konstruktionsfehler, die aber ohne „Totaloperation“ hätten repariert werden können. Wir sehen schon nach einem halben Jahr im praktischen Betrieb, dass wir beispielsweise im Bereich der Öko-Beratung, der Biogas-Beratung, der Schweine- und Pferdeberatung erheblich Kompetenzen verloren haben. Der Reformansatz, alles an allen Ämtern beraten zu können, hätte auch theoretisch nur mit einem massiven Personalaufbau verbunden mit einer Qualifizierungsoffensive funktionieren können. Das ist aber nicht mit Personalabbau und zweitägigen FüAk-online-Crash-Kursen machbar!

Die Ämter haben rund 190 Stellen verloren: 90 durch Vorababzug und 100 an die Regierungen. Das sind gut sechs Voll-Arbeitskräfte Verlust pro Amt!

Produktionstechnik in der Beratung:

Wir lassen nicht locker!

Ein wiederkehrendes Mantra des VLTD ist die Wiedereinführung der produktionstechnischen Beratung. Wohlgermerkt mit einer anderen Zielrichtung als 1980! Ministerialrat Höckmeier schmetterte dieses Anliegen in Ingolstadt mit Verweis auf das Agrarwirtschaftsgesetz von 2006 ab:

„Die produktionstechnische und betriebswirtschaftliche Beratung in der Landwirtschaft (...) erfolgt im Verbund mit vom Staatsministerium anerkannten nichtstaatlichen Anbietern solcher Beratungsdienstleistungen.“

Mit Berufung auf diesen Gesetzes-Passus begründet unser Ministerium die anhaltende und fachlich aushöhlende Trennung von Schule und produktionstechnischer Beratung. Ich bin der Meinung, mit gutem Willen könnte der Gesetzesbegriff „im Verbund“ ohne Gesetzesänderung neu definiert werden, um den Ämtern wieder mehr fachlich steuernde Kompetenz zuzugestehen und damit, auch im Sinne der Gemeinwohlberatung, bei unseren Landwirten wieder mehr akzeptiert zu werden.

Kein Wasserkopf?

Der Overhead in der Landwirtschaftsverwaltung mit über 50 % sprengt alle in Verwaltungen bekannten Rekorde. Zur Sicherung der QE4-Funktionsstellen werden in Fusionsämtern Bereichsleiterstellen ohne Abteilungsleitung, in der L1 Abteilungsleiterstellen ohne Sachgebietsleitung geschaffen. Für die Sachgebietsleiter - Förderung verdoppeln sich die Dienstgebiete in Fusionsämtern. Die bisherige Arbeit der SGL muss damit teilweise auf die QE2 verlagert werden. Bei der QE2 wurde das Stellensoll aber so festgesetzt, dass die QE2 im Stellen-Ist heute mit 50 AK landesweit als überbesetzt gilt. Den Letzten beißen die Hunde: Der reale Mangel an QE2-Kräften in der L1 wird durch Saisonarbeitskräfte mit einem Stellensoll-Anteil von 34 % ersetzt! Thomas Höckmeier versuchte in Ingolstadt zu besänftigen, indem er die hohe Quote an Aufstiegsvermerken für modulare Qualifizierer und Ausbildungsqualifizierer anführt. Aber ein aufgestiegener QE2-Beamter sitzt nun mal in der QE3 und hinterlässt eine „qualifizierte Lücke“ auf der Sachbearbeiterebene.

Der Bereich 6 an den Regierungen bereichert den Wasserkopf erheblich. Zwar sind die Kollegen an den Bereichen 6 nicht mehr dem Haushaltstitel 840 (Haushalt der Ämter) zugehörig, aber letztendlich wurden die Stellen bei uns herausgebrochen, folgerichtig wirft man sie mit unserem Führungspersonal gefühlt in einen Topf.

Wir halten weitgehend das Führungspersonal, reduzieren die Arbeitsebene und füllen die Lücke mit Saisonarbeitskräften auf. Das ist ein Offenbarungseid der Neuausrichtung!

Auf die durch Schulschließungen und die Aufgabenumverteilung waidwund geschossenen Ämter stürzen sich nun die Regierungen, um ihren Personalhunger zu stillen. Widerstand: gleich Null! Dabei ist auch diese Fehlkonstruktion zu Tage getreten: Die Regierungen vor 2005 hatten noch Personalverantwortung für die Ämter und agierten entsprechend. Heute sind die Regierungen Personalkonkurrenten, sitzen aber trotzdem am längeren Hebel. Hocheffiziente Ausbildungsberater werden an die Regierung umgesetzt und müssen an den Ämtern von neu einzuarbeitenden Kollegen ersetzt werden, die sich eigentlich in einen breiten Strauß von Spezialaufgaben einarbeiten sollten. Auf meine Frage an einen Regierungsmitarbeiter, wo denn nun die Synergien in der Umstrukturierung der Ausbildungsberatung liegen, meinte er: „Sagen wir mal so, wir versuchen Reibungsverluste zu vermeiden.“ Synergie geht anders. Zu diesem Thema haben wir unten noch einen differenzierteren Beitrag.

Ämter ohne schlagkräftige Interessenvertretung

Es gibt keine koordinierte Front der Behördenleiter, die die Interessen der Bereiche Landwirtschaft an den Ämtern gegenüber dem Ministerium vertritt. Geschickt lanciert verzetteln sie sich in Grabenkämpfen und sind darauf getrimmt, sich um ihr eigenes Amt zu kümmern. Behördenleiter aus dem Forstbereich verstärken, systemimmanent, diesen gewollten Neutralisierungseffekt.

Quo vadis?

Auf der Arbeitsebene der Ämter wird die Reform als Rückschritt empfunden. Die Bewertungen reichen bei manchen Kollegen sogar bis zum „Todesstoß“ für die Landwirtschaftsverwaltung in Bayern. Alle Kommunikationsbemühungen im Vorfeld haben auf der fachlichen Ebene scheinbar wenig gefruchtet. Die Beschäftigten waren zunächst auf ihr persönliches „Schicksal“ fokussiert und haben zum größten Teil den Grundsatz „Umsetzung vor Versetzung“ dankbar angenommen. Die fachlichen Auswirkungen wurden erst danach bewusst oder aus der Verdrängung entlassen. Herbert Hecht zitiert hier gerne den „Fluch der guten Tat“, der auch den Personalvertretungen das Leben leichter gemacht hat. Nicht vergessen darf man den Corona-Effekt, der einerseits viele notwendige persönliche Gespräche auf verschiedensten Ebenen unterbunden hat, das beklagte auch MR Höckmeier in seinem Ingolstädter Referat. Andererseits hat das Arbeitsmilieu eines Homeoffice viele Kollegen auch resignativ, vielleicht auch ein bisschen bequem, akzeptieren lassen, was da fachlich über sie entschieden wurde.

Die Landwirtschaftsverwaltung hat 2021 einen (weiteren) großen Schritt Richtung Abgrund getan – so ist derzeit die Stimmung insbesondere im Schulbereich und in der Beratung. Als einfacher Amtsbruder fragt man sich, wo finden sich bei dieser Ämter- und Schulreform die Einflüsse der ministeriellen Fachreferate, des Bildungsreferates wieder?

Um die resignative Stimmung aufzufangen, wird noch viel Kommunikation erforderlich sein, sicher werden aber auch Korrekturen vorzunehmen sein. In Anbetracht der Personalausstattung werden wir beispielsweise wieder überregional zuständige Sachgebiete schaffen müssen!

Die Bildungsberatung im Umbruch – ein Zwischenstand

Ein Teil der Reform der Landwirtschaftsverwaltung traf diesmal die Bildungsberatung in der Land- und Hauswirtschaft. Es gab dafür mehrere Gründe:

- Die vor zwei Jahren geschaffenen Bereiche Landwirtschaft an der Regierung sollten weitere Aufgaben erhalten und damit gestärkt werden.
- Der Aufgabenzuschnitt der ÄELF sollte vereinheitlicht werden. Da die Bildungsberatung vorher ämterübergreifend organisiert war, wurde die Verlagerung des Hoheitsvollzugs in der Bildung an die Regierungen als gute Lösung angesehen.

Die Bildungsberatung in der Land- und Hauswirtschaft war jahrzehntelang eine wichtige Institution an unseren Ämtern. Durch den gleichbleibenden Ansprechpartner von der Erstberatung bis zum Zeugnis hatten alle an der Ausbildung Beteiligten einen guten, vertrauensvollen, unkomplizierten Kontakt zu „ihrem“ Bildungsberater.

Der Bildungsberater war immer Einzelkämpfer mit allen Vor- und Nachteilen. Das größte Problem war die Sicherstellung einer Vertretung bei längeren Krankheitszeiten, denn in die Berufsbildung kann sich ein Vertreter durch die Vielschichtigkeit nicht kurzfristig einarbeiten. Trotz der vielen festen Termine im Ausbildungsjahr ermöglicht dieses Arbeitsgebiet aber auch viele Freiheiten in der Arbeitsweise. Einerseits hatte man auch hohe Arbeitsspitzen, die allein bewältigt werden mussten, aber andererseits erhielt man viel

Anerkennung von außen, die die Belastungen wieder wettmachen konnten.

Dieser Übergang ist nun für alle eine große Herausforderung. Die Aufgaben der Bildungsberater werden jetzt auseinandergerissen. Die Beratung übernimmt das AELF, den Hoheitsvollzug die Regierung. So arbeiten AELF und Regierung am selben Lehrvertrag. Jetzt geht es für alle Beteiligten darum, diese Abläufe trotzdem möglichst effizient und sinnvoll zu gestalten. Die Berater am AELF, 'Berater für Bildungsfragen' genannt, benötigen aber ein genauso umfassendes Wissen, um alle Fragen zufriedenstellend beantworten zu können, und dies benötigt in dieser Vielschichtigkeit der Berufsbildung viel Zeit und Erfahrung.

Ob dann allen Beratern für Bildungsfragen die notwendige Zeit zur Verfügung steht? Ob sie am AELF auch die notwendige Unterstützung durch Führungskräfte und Kollegen bekommen?

Weitere Schwerpunkte für den Berater an den ÄELF ist die Mitwirkung bei vielen Aufgaben der Regierung, da durch die Zentralisierung der Bezug vor Ort nicht mehr besteht.

Die Synergieeffekte, die sich durch die Bearbeitung von größeren Einheiten an den Regierungen ergeben, werden sich durch die Vielzahl der notwendigen Absprachen wieder aufheben.

Eine ganze Reihe von Beratern sind nur abgeordnet, teilweise nur teilabgeordnet, da die Planstellen noch nicht verbindlich an die Regierungen zugewiesen wurden. Wichtig wäre, dass bald wieder Ruhe und Beständigkeit einkehrt.

Die Zukunft wird zeigen, ob wir mit der gleichen Anzahl der Planstellen die Arbeit in der gleichen Qualität wie bisher bieten können.

Schwaben erwache! Bezirksverband – in eigener Sache

Nächstes Jahr stehen Vorstandswahlen beim VLTD an. Im Bezirk Schwaben wird sich der Vorsitzende aus „Altersgründen“ nicht mehr zur Wahl stellen. Der an dieser Stelle oft angemahnte, aber nie eingeleitete Generationswechsel kommt nun zwangsweise. Konkretere Initiativen, die hierzu geplant waren, wurden durch Covid 19 ausgebremst. Ich bitte alle jüngeren Kollegen in sich zu gehen und ein Engagement im Verband zu überdenken. Der Arbeitsaufwand hält sich wirklich in Grenzen und wer will, kann sein Engagement stufenweise in die überregionalen Personalratsgremien erweitern. Bitte meldet Euch bei Euren Vertrauensleuten oder auch direkt bei der Vorstandschaft.



Markus Pietzke
Bezirksvorsitzender

Bürokratieabbau und Digitalisierung Nur ein funktionierender Staat sichert Frieden und Wohlstand

Pressemitteilung des dbb vom 4. November 2021

Nur ein funktionierender Staat sichert Frieden und Wohlstand, macht dbb Chef Silberbach im „Behördenspiegel“ deutlich und hat einen klaren Auftrag für die neue Bundesregierung.

„Es braucht ein Sofortprogramm für einen funktionierenden Staat. Für einen Staat, der wieder wahrhaftig und greifbar an der Seite seiner Bürgerinnen und Bürger steht. Für einen Staat, der seinen Beschäftigten ein Arbeitsumfeld bietet, das sie handlungsfähig macht – angefangen bei praxistauglichen Rechtsgrundlagen über eine aufgabengerechte Personal- und Sachmittelausstattung bis hin zu moderner, agiler und digitaler Verwaltungsgestaltung“, schreibt der dbb Bundesvorsitzende Ulrich Silberbach in einem Gastbeitrag für den „Behördenspiegel“ (Ausgabe vom 3. November 2021). Die neue Bundesregierung müsse die Reformbemühungen auf allen Ebenen des Staatswesens vorantreiben. „Es geht grundsätzlich um bessere Organisation, Digitalisierung und Rechtsetzung“, so Silberbach.

Der dbb Chef drängt auf Eile: „Deutschland steuert auf eine grundsätzliche Vertrauenskrise zwischen Staat und Bevölkerung zu. Die Menschen verlieren ihren Glauben daran, dass ihr Staat, den sie ideell und materiell tragen, für ihr Wohlergehen Sorge trägt. Die Menschen verlieren ihren Respekt gegenüber diesem Staat, der sie immer öfter enttäuscht – nicht nur in Krisenzeiten, sondern vor allem im laufenden Betrieb: Wenn Betreuung und Bildung leiden, wenn Sicherheit und Infrastruktur in manchen Gegenden einfach nicht mehr gegeben sind. Wenn ein Termin erst in einem halben Jahr in Sicht ist, wenn im digitalen Zeitalter noch immer reichlich Papier, aber ansonsten eher wenig bewegt wird.“ Solche negativen Erfahrungen von Staatshandeln führten

zu einer zunehmenden Entsolidarisierung und eskalierten immer häufiger in Gewalt gegenüber den Repräsentantinnen und Repräsentanten des Staats. „Wir erleben sozusagen die Rache der schwarzen Null. Der Qualität von Gesundheit, Sicherheit, Bildung, Infrastruktur und Kultur haben Privatisierung und Wettbewerb überhaupt nicht gutgetan. Jeder Mensch in Deutschland sollte sich eigentlich darauf verlassen können, dass der öffentliche Dienst überall gleich gut da ist. Dem ist aber nicht mehr so, und aus diesem Missstand ergibt sich ein klarer Handlungsauftrag an die Politik“, macht der dbb Chef deutlich.

Einen großen Wurf brauche das Land insbesondere beim Bürokratieabbau, denn unter der Überregulierung litten Bürgerinnen und Bürger ebenso wie die Beschäftigten in den Behörden und Verwaltungen. Letztere seien mit Blick auf die Stellschrauben der Entbürokratisierung die „Leute vom Fach“, die es stark einzubeziehen gelte: „Die wahren Bildungsexperten sind die Lehrenden, die täglich erleben, wie Bildungspolitik bei den Lernenden ankommt. Eine Kollegin oder ein Kollege aus der Finanzverwaltung erkennt, ob eine das Fachgebiet betreffende Änderung der Gesetzgebung Sinn macht oder eben nicht. Ebenso können dies die Expertinnen und Experten vom Zoll, von der Polizei oder aus dem Bauamt. Daher wäre es ein gewinnbringender Schritt, diesen Sachverstand endlich institutionell in den legislativen Prozess einzubeziehen. Die Geschäftsordnung des Deutschen Bundestags kennt ein Anhörungsgebot für die kommunalen Spitzenverbände – warum nicht auch für die Spitzenverbände des öffentlichen Dienstes, in denen sich die Verwaltungsspezialisten organisieren“, regt Silberbach an.



BTB Aktionstag 2021 - Pressemitteilung des BTB vom 4. November 2021 Technische und naturwissenschaftliche Berufe setzen ein Zeichen

Am 29. Oktober 2021 haben die Mitglieder des BTB mit einem Aktionstag im Rahmen der Einkommensrunde 2021 mit der Tarifgemeinschaft deutscher Länder (TdL) ein Zeichen gesetzt.

Im Zentrum des Aktionstages des BTB stand die Arbeitssituation der Kolleginnen und Kollegen während der Corona-Pandemie, der Fachkräfte- und Nachwuchsmangel in den Dienststellen, die Abwanderung von Fachkräften in die freie Wirtschaft sowie die schwierige finanzielle Situation vieler Beschäftigter in den Ballungsräumen.

Der BTB Bundesvorsitzende Jan Seidel wies auf die großen Probleme bei der Personalgewinnung hin: „Gerade in den technischen und naturwissenschaftlichen Berufen ist der Wettbewerb um Nachwuchs- und Fachkräfte mit der Privatwirtschaft gnadenlos. Und in den nächsten Jahren wird sich das Problem weiter verschärfen, weil so viele Kolleginnen und Kollegen altersbedingt aus dem Job ausscheiden werden. Deshalb muss jetzt dringend in die Attraktivität des öffentlichen Dienstes investiert werden.“



Der VLTD wünscht
frohe und gesunde
Weihnachten
und ein
gutes Jahr 2022!